Liturg.
27t

…rg. 27t

Aubrecht

Auswahl

von

Kirchen- und Schul-Gesängen

für die

katholische Schuljugend.



Zwanzigste, verbesserte Auflage.

Regensburg.
Verlag von Alfred Coppenrath
(vorm. Montag & Weiß'sche Buchhandlung).

Abth II No 1. in dupl

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Auswahl

von

Kirchen- und Schul-Gesängen

für die

katholische Schuljugend.



Zwanzigste verbesserte Auflage.

Regensburg.

Verlag von A. Coppenrath
(vorm. Montag & Weiß'sche Buchhandlung).

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Ihr Jünglinge und Jungfrauen! — lobet den Namen des Herrn. Ps. 148.

Singet dem Herrn ein neues Lied, sein Lob im Chore seiner Frommen. Ps. 149.

Lehret und ermahnet einander in aller Weisheit mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern, und singet Gott mit freudigem Dank in euern Herzen. Koloss. 3, 16.

I.

Meßgesänge.

Erste Messe.

Zum Kyrie.

1. Hier liegt vor deiner Majestät — im Staub die Christenschaar: — das Herz zu dir, o Gott! erhöht, — die Augen zum Altar. — Schenk uns, o Vater! deine Huld, — vergib uns uns're Sündenschuld; — o Gott! vor deinem Angesicht — verstoß uns arme Sünder nicht.

2. Wir haben, Herr! dein Gut verschwend't, — wie der verlorne Sohn: — die Sünde hat uns so verblend't; — doch schau von deinem Thron — mitleidig her auf unsern Schmerz, — verwirf nicht ein zerknirschtes Herz; — entzieh die Vaterhuld uns nicht, — und sende uns dein Gnadenlicht.

3. Wir sind ja deiner Hände Werk, — der Schöpfung Unterthan: — o gib uns Schwachen Kraft und Stärk'! — sieh uns in Gnaden an! — Hier bringen wir auf dem Altar — dir ein Versöhnungsopfer dar. — O Gott! der Werth des Bluts ist groß, — das einst dein Sohn für uns vergoß.

Zum Gloria.

Gott soll gepriesen werden, — sein Nam' gebenedeit — im Himmel und auf Erden, — jetzt und in

Ewigkeit. — Lob, Ruhm und Dank, und Ehre — sei der Dreieinigkeit! — Die ganze Welt vermehre — Gott! deine Herrlichkeit.

Bei dem Evangelium.

Wir sind im wahren Christenthum; — o Gott! wir danken dir: — dein Wort, dein Evangelium — an dieses glauben wir. — Die Kirche, deren Haupt du bist, — lehrt einig, heilig, wahr: — für diese Wahrheit gibt der Christ — sein Blut, sein Leben dar.

Zum Credo.

1. Allmächtiger! vor dir im Staube — bekennt dich deine Kreatur! — o Gott und Vater! — ja ich glaube — an dich, du Schöpfer der Natur! — Auch an den Sohn, der ausgegangen, — von dir geboren ewig war — und den vom heil'gen Geist empfangen, — die reinste Jungfrau uns gebar.

2. Und Jesus Christus ist gekommen, — daß er versöhne uns mit Gott; — er hat die Schuld auf sich genommen, — und litt für uns den Kreuzestod, — erstand: besiegte Tod und Hölle, — fuhr zu des Vaters Rechten auf, — und wird als Richter jeder Seele, — einst prüfen unsern Lebenslauf.

3. Ich glaube, Gottes Geist regieret, — die wahre Kirch' und Christenheit. — Ein büßend Schaf, das sich verirret, — flieht hin zu der Barmherzigkeit. — Am großen Tag wird's Fleisch erstehen — jetzt, Heilige! helft insgemein, — daß wir mit euch zum Leben gehen, — Miterben Christi ewig sei'n.

Zum Offertorium.

1. Nimm an, o Herr! die Gaben — aus deines Priesters Hand, — wir, die gesündigt haben, — weih'n dir dieß Liebespfand. — Für Sünder hier auf Erden, — in Aengsten, Kreuz und Noth, — soll dieß ein Opfer werden — vom Wein und reinem Brod.

2. Nimm gnädig dieß Geschenke, — dreieinig großer Gott! — erbarm' dich unser, denke — an Christi Blut und Tod. — Sein Wohlgeruch erschwinge — sich hin zu deinem Thron; — und dieses Opfer bringe — uns den verdienten Lohn.

Zum Sanctus.

1. Singt: heilig, heilig, heilig, — ist unser Herr und Gott, — singt mit den Engeln: heilig — bist du, Gott Sabaoth! — Im Himmel und auf Erden — soll deine Herrlichkeit — gelobt, gepriesen werden, — jetzt, und in Ewigkeit.

2. Wir singen froh zusammen — von ganzer Seel' erfreut: — der kömmt in's Herren Namen, — der sei gebenedeit! — Hosanna! in der Höhe! — gepriesen sei der Herr! — dem großen Gott geschehe — sein Lob von Meer zu Meer.

Nach der Wandlung.

1. Sieh, Vater! von dem höchsten Throne, — sieh gnädig her auf den Altar. — Wir bringen dir in deinem Sohne — ein wohlgefällig Opfer dar. — Wir fleh'n durch ihn, wir deine Kinder; — und stellen dir sein Leiden vor: — er starb aus Liebe für uns Sünder; —

noch hebt er's Kreuz, — noch hebt er's Kreuz für uns empor.

2. Er hat für uns sich dargegeben — für alle Menschen insgesammt, — beim Vater, daß wir ewig leben, — vertritt er jetzt das Mittleramt. — O Jesu, höre unsre Bitte, — steh unsrer Schwachheit immer bei! — auf daß dein Leiden, deine Güte, — an uns niemal verloren sei.

Zum Agnus Dei.

Betrachtet ihn in Schmerzen, — wie er sein Blut vergießt! — seht! wie aus Jesu Herzen — der letzte Tropfen fließt! — Er nimmt hinweg die Sünden, — er trug all' unsre Schuld: — bei Gott läßt er uns finden — den Frieden, seine Huld.

Die geistliche Kommunion.

O Herr! ich bin nicht würdig — zu deinem Tisch zu geh'n; — du aber mach mich würdig! — erhör' mein kindlich Fleh'n. — O stille mein Verlangen, — du Seelenbräutigam! — im Geist dich zu empfangen, — dich wahres Gotteslamm!

Zum Beschluß der heil. Messe.

Nun ist das Lamm geschlachtet, — das Opfer ist vollbracht: — wir haben jetzt betrachtet, — Gott! deine Lieb' und Macht. — Du bist bei uns zugegen; — aus deinem Gnadenmeer — ström' uns dein Vatersegen — durch dieses Opfer her.

Zweite Messe.

Zum Introitus.

1. Wir werfen uns darnieder — vor dir, Gott Sabaoth! — erhöre unsre Lieder, — da wir nach dem Gebot — dir dieses Opfer bringen! — verleihe nur, daß wir — es andachtsvoll besingen, — und wohlgefallen dir.

2. Den Tag vor Jesu Leiden, — beim letzten Abendmahl, — indem er wollte scheiden — aus diesem Jammerthal, — hat er das Brod gebrochen, — und ausgetheilt den Wein, — gesegnet und gesprochen: — dieß thut, und denket mein.

3. Er sprach: Nehm't hin und esset, — dieß ist mein Fleisch und Blut, — damit ihr nicht vergesset, — was meine Liebe thut, — mich opfernd will ich sterben — am Kreuz zum Heil für euch: — wer an mich glaubt, soll erben, — mit mir das Himmelreich.

4. O Herr! dieß Opfer steige — zu dir mit Wohlgeruch, — damit dein Herz sich neige — zu deines Volks Gesuch. — Wir opfern nicht mehr Kälber, — wie Aron hat gethan; — nein! Jesum Christum selber, — der uns versöhnen kann.

Zum Gloria.

1. Gott Vater, dir gehöret — Lob, Ruhm und Dank und Ehr! — was unsre Ruhe störet, — verstatte nimmer mehr: — auf Erden laß uns grünen, — den Frieden jederzeit, — daß wir dir fröhlich dienen, — von Furcht und Angst befreit.

2. Der du der Menschen Sünden — gebüßt am Kreuzesstamm, — laß uns Erbarmung finden, — o Jesu, Gottes Lamm! — gelobt mit Mund und Herzen — seist du, o heil'ger Geist! — der du in Angst und Schmerzen — den Frommen Trost verleihst.

Zum Evangelium.

1. Aus Gottes Munde gehet — das Evangelium; — auf diesem Grunde stehet — das wahre Christenthum. — Gott selber hat's gelehret, — der nicht betrügen kann. — Wohl dem, der's gerne höret, — und es nimmt willig an!

2. Sein Wort zeigt uns die Wege — zum Himmelreiche an: — es weiset uns die Stege, — zu gehen diese Bahn, — Herr! drücke deine Worte — tief in die Herzen ein, — daß wir zur Himmelspforte — zu kommen würdig sei'n.

Zum Credo.

1. Wir glauben und bekennen, — daß aus höchst weisem Rath, — Gott, den wir Vater nennen, — die Welt erschaffen hat; — von ihm ist ausgegangen — sein Sohn, der Jesus heißt; — der ward als Mensch empfangen — durch Gott den heil'gen Geist.

2. Maria hat geboren, — als Jungfrau dieses Kind, — sonst wären wir verloren, — wir, die wir Sünder sind. — Er litt an Leib und Seele, — schloß sterbend seinen Lauf, — stand aus des Grabes Höhle — am dritten Tage auf.

3. Er wird hinauf genommen — zu Gottes rechter Hand; — wann er wird wieder kommen, — ist uns zwar nicht bekannt: — doch kömmt er einst zu rächen, —

und wird von seinem Thron — ein billig Urtheil sprechen, — zur Strafe und zum Lohn.

4. Wir glauben nicht alleine, — daß eine Kirche sei: — wir stimmen der Gemeine — der Heiligen auch bei. — Die Sünde wird vergeben — durch Christi Diener hier; — der Leib steht auf zum Leben, — geht ein zur Himmelsthür.

Zum Offertorium.

1. Herr! laß doch diese Gaben — dir wohlgefällig sein, — die wir geopfert haben: — es ist zwar Brod und Wein: — doch wird's verwandelt werden — in Christi Fleisch und Blut; — das ist uns hier auf Erden, — und den Verstorb'nen gut.

2. Wir opfern dir den Willen, — Herz und Gedanken auf; — hilf uns, daß wir erfüllen — in unserm Lebenslauf, — was du uns, deinen Kindern, — zu thun befohlen hast; — nimm weg, was uns kann hindern, — nimm weg die Sündenlast.

3. Wir legen dir zu Füßen — auch unser Hab und Gut, — und was wir hier genießen, — das Leben, Leib und Blut. — Gib uns bald kühlen Regen, — bald warmen Sonnenschein, — und laß durch deinen Segen — die Felder fruchtbar sein.

Zum Sanctus.

1. Laßt uns gen Himmel schwingen, — zum Helfer in der Noth, — und dreimal heilig singen — dem Herrn Gott Sabaoth. — Herr! Himmel und auch Erde — sind voll von deinem Ruhm; — hilf, daß bekehret werde — das blinde Heidenthum.

2. Daß wir hernach zusammen — dir unsre Herzen weih'n, — und voll von Liebesflammen — dir ein Hosanna schrei'n. — Herr! der in deinem Namen — kömmt, sei gebenedeit; — die Engel sagen: Amen — jetzt und in Ewigkeit.

Nach der Wandlung.

1. Hier bet' ich auf den Knieen, — verborg'ner Gott! dich an; — ich will mich nicht bemühen, — das, was du hier gethan, — durch Sinne zu begreifen: — dein Wort muß mir allein, — um hier nicht auszuschweifen, — der Grund des Glaubens sein.

2. Die Gottheit war bedecket — allein am Kreuzaltar; — hier aber ist verstecket — die Menschheit auch sogar. — Dieß Denkmal deiner Güte, — dieß wahre Himmelsbrod, — erinnert mein Gemüthe, — o Herr! an deinen Tod.

3. Wasch' mich von meinen Sünden — o Jesu! durch dein Blut, — und laß uns Gnade finden, — du allerhöchstes Gut! — laß bald den Vorhang fallen, — erschein' im vollen Licht: — und zeige mir und Allen, — dein glänzend Angesicht.

Zum Agnus Dei.

1. Erfreut euch, fromme Seelen! — ein Wunder ist gescheh'n: — der Herr will sich verhehlen, — kein Auge kann ihn seh'n; — in Brods- und Weinsgestalten — ist Jesu Fleisch und Blut — auf dem Altar enthalten; — dieß größte Seelengut.

2. Verdeckt ist hier zu finden, — das wahre Gotteslamm, — das aller Menschen Sünden — getilgt am Kreu-

zesstamm: — es ist der Seelen Speise, — wie uns der Glaube lehrt; — sie nährt uns auf der Reise — und wird doch nicht verzehrt.

3. Wenn wir das Leben schließen, — und dieses Himmelsbrod — mit Würdigkeit genießen, — so kann der bitt're Tod — uns Christen nicht erschrecken: — es ist ein Unterpfand, — daß Gott uns wird bedecken — mit seiner starken Hand.

4. Herr Jesu! deiner Liebe — sei Ehre, Lob und Dank, — weil du nach ihrem Triebe — zur Speise und zum Trank — dein Fleisch und Blut gegeben, — in Brodsgestalt verhüllt, — daraus für uns das Leben — und reine Freude quillt.

5. Entzünd' in uns Verlangen — nach diesem Sakrament: — Herr! laß es uns empfangen, — wenn sich die Seele trennt; — laß uns in Frieden fahren, — von allen Sünden rein, — zu deinen Engelschaaren, — und ewig bei dir sein.

Zum Segen des Priesters.

1. Da wir nunmehr gehöret, — die Messe, wie man soll, — so sei auch Gott geehret; — er mach' uns segensvoll, — und laß es sich gefallen, — was wir allhier gethan; — er bleibe bei uns Allen, — so sind wir wohl daran.

2. Gott wolle uns behüten, — daß uns an diesem Tag — des bösen Feindes Wüthen — nicht schädlich werden mag; — er laß uns ohne Sünden — einst stehen vor Gericht, — damit wir Gnade finden — vor seinem Angesicht.

Dritte Messe.

Eingang.

1. Gott! überall bist du zugegen, — und spendest deine Gaben aus; — die ganze Schöpfung ist dein Haus, — durch alle Zeiten wirkt dein Segen; — doch daß wir, Unsichtbarer! dein, — wie wir's bedürfen, uns erfreu'n — geh'n wir im Tempel ein.

2. Da rührst du sanfter alle Herzen! — sie einiget des Glaubens Band, — sie trennt nicht Leidenschaft, nicht Stand; — ihr Gram vergißt hier seine Schmerzen. — O segne, Gott, uns väterlich! — dein Geist ergieß in Alle sich, — und stimm uns brüderlich.

3. In deinem Reich sind alle Glieder, — der König wie der Knecht, dein Kind; — die lebten und einst leben, sind — in dem Erlöser unsre Brüder; — d'rum bitten wir für Alle hier, — sie all', auch Feinde, lieben wir, — nach dem Gebot, in dir.

Gloria.

1. Schwing dich, Herz, zu Gott empor! — Sonn' und Mond, die Welten alle, — Stürme, Blitz und Donnerhalle, — und der Geister zahllos Chor — preisen Gottes Hoheit, Pracht, — Gottes Weisheit, Lieb' und Macht.

2. Seele! Gottes Ebenbild, — nicht ein Raub der finstern Gräber! — juble hoch dem Allbeleber, — ganz von Lieb' und Dank erfüllt! — Horch in dir dem Ruf der Pflicht, — der als Gottes Stimme spricht!

3. Tugend will der Herr von dir, — will, daß ihn dein Leben ehre, — und als Vorbild And're lehre! —

dieß ist deine schönste Zier. — Gold, Gewalt und Ruhm vergeht, — der Gerechte nur besteht.

Evangelium.

1. Mit Nacht umzog das Heidenthum — den Tempel Gottes, Recht und Pflicht; — doch sieh, Gott sprach: Es werde Licht! — da ward das Evangelium.

2. Es hellt den Geist, und wärmt das Herz, — es zeigt umstrahlt von Himmelsglanz, — der Tugend dort den Siegeskranz — und hat Arznei für jeden Schmerz.

3. Groß, edel, gut, von Sünden frei — macht uns sein hoher, milder Sinn! — Wer redlich sucht, der findet ihn: — seid ihm in Wort und Thaten treu.

Credo.

1. O Vater! wir erheben dich — mit freudigem Gemüthe! — du herrschest unveränderlich — mit Weisheit und mit Güte. — Unendlich groß ist deine Macht, — und stets geschieht, was du bedacht, — wohl uns, daß du regierest.

2. O Jesu Christ! des Höchsten Sohn; — dich, seinen Eingebornen, — dich sandte Gott vom Himmelsthron — zur Rettung der Verlornen. — Du, Mittler zwischen uns und Gott! — hilf uns im Leben und im Tod! — erbarm' dich unser Aller!

3. O heil'ger Geist! du Geist von Gott! — erleuchte, bess're, tröste, — die Jesus Christ durch seinen Tod — zum Himmelreich erlöste. — Auf deinen Beistand hoffen wir, — verlaß uns nicht, so sind wir hier — und dort auch ewig selig.

Offertorium.

1. Gott! was kann der Mensch dir schenken, — dir, dem Herrn der ganzen Welt; — dir, durch den die Geister denken, — dir, der alle Ding' erhält! — Willst du unser Gut und Leben? — freudig sei es hingegeben; — dein Geschenk ist es ja nur, — Vater der Natur!

2. Doch von Allem, was wir haben, — willst du unser Herz allein, — mit des Priesters Opfergaben — soll es dir geheiligt sein! — So wie Jesus einst sein Leben — uns zum Heile hingegeben, — also, Vater, opfern wir — unser Alles dir!

3. Wenn wir deinem Reich uns weihen, — wie dein Eingeborner lehrt, — wirst du, Gott! uns auch verleihen, — was zum Unterhalt gehört, — darum gib uns nur den Willen, — die Gebote zu erfüllen; — alles And're, Herr der Welt, — sei dir heimgestellt.

Sanctus.

1. Im Geist und Wahrheit Gott verehren, — sich ganz der Tugend weih'n, — das Wohl der Menschen freudig mehren, — nur dieß heißt heilig sein.

2. Mehr ist des Geistes inn're Zierde, — als Ehre, Macht und Geld; — es bleibt, es bleibt der Tugend Würde, — zerfiel auch rings die Welt!

3. Was noch kein sterblich Ohr gehöret, — kein Auge je geseh'n, — das wird den Guten einst gewähret, — wenn sie zum Vater geh'n.

Unter der Wandlung.

1. Heilig, heilig, heilig, — unaussprechlich heilig, —

bist du, Vater, Sohn und Geist, — welchen Erd' und Himmel preist, — unaussprechlich heilig.

2. Voll von deiner Ehre, — singen tausend Chöre, — hoch von dir entzückt, wie wir; — heilig, heilig, heilig dir! — Preis, dir Dank und Ehre!

Das Gebet des Herrn.

1. O Vater! dem kein Vater gleicht, — so weit nur Erd' und Himmel reicht! — der Erdkreis bet', so viel er kann, — dich, Heiligster, voll Ehrfurcht an.

2. Dein Reich, zu dem nur der gehört, — der dich durch wahre Tugend ehrt, — und sich dem Wohl der Brüder weiht, — vermehre sich zu jeder Zeit.

3. Dein Wille ist stets weis' und gut; — wohl dem, der ihn von Herzen thut! — wir, deine Kinder, wollen ihn, — hier, wie im Himmel, gern vollzieh'n.

4. Das täglich Brod, das uns erhält, — gib uns, so lang es dir gefällt; — gib aber auch ein Herz dabei, — das dankbar und genügsam sei!

5. Vergib! — wir fehlen oft vor dir! — vergib uns, Vater, so wie wir, — um deiner Huld uns zu erfreu'n, — auch unsern Brüdern gern verzeih'n.

6. Versuchung droht uns ringsumher, — ach nie sei sie für uns zu schwer. — Durch deine Hilf sei unser Heil, — nie für ein irdisch Gut uns feil.

7. Erlös uns einst, du guter Gott, — aus jedem Kummer, jeder Noth, — und nimm uns nach vollbrachtem Lauf, — in jenes bess're Leben auf.

Kommunion.

1. Der bis zum Tod die Menschen liebte, — und

was sein Mund zu thun befahl, — zuerst als unser Vorbild übte, — der stiftete dieß heil'ge Mahl; — daß wir voll Liebe sein gedächten, — der Tugend jedes Opfer brächten, — getreu dem Schöpfer der Natur, — Ein Herz und Eine Seele nur.

2. Der Liebe Band soll uns verbinden, — wie Gottes Huld die Welt umfaßt, — am Sünder sei'n uns nur die Sünden, — doch nie der Mensch in ihm verhaßt! — Bei des Erlösers Angedenken — geloben wir, Niemand zu kränken, — durch Wohlthun And're zu erfreu'n, — gleich Jesu mild und gut zu sein.

3. An jenem schauervollen Tage, — wo Herr wie Knecht vor Gott erscheint, — wägt jedem so des Richters Wage, — wie er gerichtet Freund und Feind. — Der Menschenfreund allein, der Gute — tritt vor's Gericht mit frohem Muthe, — er gehet ein in Jesu Reich, — und leuchtet dort der Sonne gleich.

Beschluß.

1. Laß dir das Opfer der Andacht gefallen, — das wir, o Gott! dir gebracht: — Mehre die Liebe zum Guten in Allen, — die uns dir ähnlicher macht! — Führ' uns, o Herr! den Vollendeten gleich, — einst in dein Reich.

2. Die wir vor deiner Gerechtigkeit beben, — rett' uns, o Vater! aus Huld, — daß wir ohn' Ende dich dankbar erheben, — frei von den Qualen der Schuld, — dort bei den Guten aus jeglicher Zeit — ewig erfreut!

Vierte Messe.

Eingang.

1. Hier wirft vor dir im Staub sich hin, — o Gott! die Christenschaar: — zu dir erhebt sich Herz und Sinn, — das Auge zum Altar. — O blick auf uns mit Vaterhuld! — verzeih uns die bereute Schuld! — verstoß von deinem Angesicht, — gerechter Gott, uns Sünder nicht! — Erbarme dich, — ach Herr! erbarme dich!

2. In tiefer Ehrfurcht beten dich — die sel'gen Geister an, — doch dürfen arme Menschen sich — auch deinem Throne nah'n. — Du rufest uns ja selbst zu dir; — der Vaterstimme folgen wir. — Wenn wir die Sünd' mit Ernst bereu'n, — willst du, o Vater, gern verzeih'n. — Sieh' unsre Reu', o Vater! und verzeih'!

Gloria.

1. Anbetung, Preis und Ehre — sei, Allerhöchster, dir! — dir dienen Engelchöre, — dir huldigen auch wir. — Im Himmel und auf Erden, — jetzt und in Ewigkeit, — sollst du gepriesen werden, — o Herr der Herrlichkeit!

2. Stets werd' von uns hienieden, — dein Wille treu vollbracht, — dann gibst du uns den Frieden, — der einzig glücklich macht. — Schon in der Prüfung Zeiten — erfreut uns hier dein Heil, — dort werden Seligkeiten — ohn' Ende unser Theil.

Evangelium.

1. Kein Lehrer ist dir, Jesu! gleich; — an Weisheit und an Liebe reich, — zeigst du sowohl durch Wort als That, — den Weg des Heils, den Tugendpfad.

2. Du bist das Haupt, du gingst voran, — und ebnetest die Himmelsbahn. — Auf ewig sei dir Dank und Ruhm, — Herr, für dein Evangelium.

Credo.

1. Gott, Schöpfer Himmels und der Erden! — der uns erschuf, ernährt, erhält; — damit wir gut und selig werden, — versetzst du uns in diese Welt! — Gib, daß wir dich stets mehr erkennen, — uns deiner Macht und Güte freu'n, — mit Ehrfurcht dich stets Vater nennen, — und deine frommen Kinder sei'n!

2. Sohn Gottes, du! der voll Erbarmen — für uns am Kreuz so willig starb, — durch Leiden, Blut und Tod uns Armen, — Erlösung, Trost und Heil erwarb! — Gib, daß wir deine Lieb empfinden, — dir unsre Gegenliebe weih'n, — erlöst vom schweren Joch der Sünden — in Wahrheit deine Brüder sei'n.

3. Geist Gottes, Geber wahrer Freuden! — in Finsternissen unser Licht! — du unser Trost in allen Leiden, — Erquickung, Heil und Zuversicht! — O heile unsre Seelenschmerzen, — und mach uns heilig, gut und rein! — o weihe unser aller Herzen — zu deinem heil'gen Tempel ein!

Offertorium.

1. Herr, unser Heil zu fördern, — gabst du mit sanftem Sinn, — dich willig rohen Mördern — zum Kreuzestode hin! — O du, der selbst das Leben — zur Tilgung unsrer Schuld, — als Opfer hingegeben, — wie preis ich deine Huld!

2. Nur wer, wie du, geduldig — des Kreuzes

Bürde trägt; — sein Herz rein und unschuldig, — auf den Altar dir legt; — wer deinen theuren Lehren — getreu und folgsam war, — der bringt, dich zu verehren, — das schönste Opfer dar.

Vor der Wandlung.

1. Mit Wehmuth und mit Freuden, — nah'n wir, o Jesu Christ, — dem Denkmal deiner Leiden, — das ewig heilig ist. — Mit stiller Ehrfurcht treten — wir deinem Kreuze nah, — im Geist dich anzubeten, — o Herr, auf Golgatha.

2. Am Kreuz seh ich dich hangen, — du liebster Gottessohn! — mit todesbleichen Wangen, — mit einer Dornenkron. — So duldest du drei Stunden — in heißer Leidensglut, — und aus zahllosen Wunden — ergießet sich dein Blut.

3. Da litt'st du, uns zu retten — von unsrer Sünden Noth; — daß wir das Leben hätten, — ertrugest du den Tod. — Sieh her, hier knie ich Armer, — mein Heil und Trost bist du! — o wend' auch mir, Erbarmer! — den Blick voll Gnade zu!

Nach der Wandlung.

1. O holder Freund der Menschenkinder, — den nun kein Erdenleid mehr drückt! — o Göttlicher, der alle Sünder — durch seinen Tod so gern beglückt! — O Liebe, ohne Maß und Schranken, — die unsichtbar uns nahe ist; — wer kann dir, wie er sollte, danken? — wer ist dein Freund? Ein wahrer Christ.

2. Wer da von deiner Huld und Milde — gerührt, die Lust der Sünde flieht; — nach deinem göttlich-schönen

Bilde — erneut zu werden sich bemüht; — wer dir in Lieb' und Demuth nahet, — und Kraft zu guten Thaten sucht, — der ist dein Freund, der Heil empfahet, — an dem nur bringt dein Leiden Frucht.

3. Wer dich mit treuer Lieb' umfasset, — sein ganzes Herz nur dir ergibt, — wer, was du hassest, ernstlich hasset, — wird ewiglich von dir geliebt. — Du kommst mit allen deinen Gaben — in's glaubensvolle Herz hinein, — dich haben, heißt den Himmel haben, — dich lieben ewig selig sein.

Kommunion.

1. So komm denn, du, mein Leben, — komm, wahres Himmelsbrod, — nur du kannst Kraft mir geben — zu halten dein Gebot. — O stille mein Verlangen, — ertheil' die Gnade mir, — im Geist dich zu empfangen, — ganz eins zu sein mit dir.

2. Du bist's, der große Werke — auch durch den Kleinsten thut, — du gibst dem Schwachen Stärke! — den Sterbenden noch Muth. — Im Himmel und auf Erden — gibt es kein größ'res Heil, — als Eins mit dir zu werden; — es sei auch unser Theil.

Bei dem Segen.

1. Gib Herr uns noch den Segen, — um den wir knieend fleh'n, — damit der Pflicht entgegen — nun alle freudig geh'n. — Wohl dem, der deinem Worte, — in Allem treu nachlebt, — und durch die enge Pforte — hineinzugehen strebt!

2. Im freudigen Gefühle — der künft'gen Seligkeit — dringt er dann durch zum Ziele, — deß er sich täglich freut, —

bis er an Gottes Throne — in jener bessern Welt — der treuen Kämpfer Krone — aus deiner Hand erhält.

Fünfte Messe.

Eingang.

1. O Bester aller Väter! — von deinem Himmelsthron, — komm uns zum Heil und Retter — dein eingeborner Sohn. — So blick' denn freundlich nieder, — da deiner Kinder Schaar — sein großes Opfer wieder — erneuert am Altar.

2. Laßt jetzt sein heilig Leben, — sein Leiden, seinen Tod — im Geiste uns vorschweben, — du lieber, guter Gott! — Ach, seine Lieb' durchdringe — das Herz mit Dankgefühl, — sein heilig Opfer bringe — an uns der Früchte viel.

Gloria.

1. „Gott in der Höh' sei Ehre, — den guten Menschen Fried'!" — so scholl der Engel Heere — anbetungsvolles Lied, — da er, der uns errettet — aus aller Noth und Plag, — von Hirten angebetet, — dort in der Krippe lag.

2. Dir, Höchster, Ehr' erweisen, — von Lieb' zu Jesu glüh'n; — durch Thaten dich zu preisen, — sei unser stet's Bemüh'n. — O dann beglückt hienieden — uns Menschen schon dein Heil, — und Seligkeit und Frieden — ist ewig unser Theil.

Evangelium.

1. Voll Anmuth und voll Wahrheit — stand Jesus himmlisch schön, — umglänzt von Gottes Klarheit — dort

auf des Tabors Höh'n; — da scholl die Stimm' uns Allen: — „Mein lieber Sohn ist er! — er ist mein Wohlgefallen; — ihm gebet stets Gehör."

2. O Jesu! gleich der Sonne — erhellt dein Wort die Welt; — ist Segen, Heil und Wonne — dem, der es hört und hält. — Auf, laßt uns Treue schwören — dem Evangelium! — es folgsam anzuhören — sei unser Glück und Ruhm.

Credo.

1. Allmächtiger! all' deine Werke, — der Himmel und das Erdenrund, — thun deine Weisheit, Macht und Stärke, — und deine Freundlichkeit uns kund. — Doch klärer, freundlicher und schöner, — und über Alles hold und mild, — seh'n wir in Jesu, dem Versöhner, — Gott, deines Wesens reinstes Bild.

2. Allwissend schaut in alle Tiefen — der Herzen sein lichtheller Blick; — selbst Todte, die im Grab längst schliefen, — rief seiner Allmacht Wink zurück; — nur Liebe war sein ganzes Wesen, — nur Liebe, Langmuth, Gnade, Huld, — was litt er nicht, uns zu erlösen, — mit unaussprechlicher Geduld?

3. In ihm dich, Vater, zu verehren, — voll Reue von der Sünde Pfad — zurück in seine Arme kehren, — vertrauend seiner Huld und Gnad', — sich niemehr eine Sünd' erlauben, — recht thun, belebt von seinem Geist, — nur dieß ist jener hohe Glauben, — dem er die Seligkeit verheißt.

Offertorium.

1. Am letzten Abendmahle, — die Nacht vor seinem

Tod, — nahm Jesus dort im Saale, — Gott dankend, Wein und Brod. — „Nehmt, sprach er: trinket, esset! — das ist mein Fleisch und Blut, — damit ihr nie vergesset, — was meine Liebe thut.“

2. Dann ging er hin, zu sterben, — mit liebevollem Sinn, — gab, Heil uns zu erwerben, — sich selbst zum Opfer hin. — O laßt uns ihm ein Leben, — von jeder Sünde rein, — ein Herz, ihm ganz ergeben, — zum Dankesopfer weih'n.

Sanctus.

1. Hochheilig bist du, unser Gott! — hochheilig sei uns dein Gebot: — „Seid Menschen, gleich mir, heilig!“ — Hochheilig bist du, Jesu Christ, — deß Wort uns ewig heilig ist: — „seid gleich dem Vater heilig.“

2. Ein heilig Volk, den Engeln gleich, — zu gründen hier ein Gottesreich, — dazu bist du erschienen. — D'rum wollen wir auch immerhin — mit reinem unbefleckten Sinn — in Heiligkeit dir dienen!

Nach der Wandlung.

1. Jesu! du mein Heil und Leben, — ach, am Kreuze blutend seh' — ich im Geiste dich jetzt schweben — auf der Schädelstätte Höh'. — Lieber wolltest du erblassen, — als mich im Verderben lassen! — o wie dank, wie dank ich dir, — mein Erlöser, — g'nug dafür.

2. Schrecklich waren jene Stunden, — unbeschreiblich jammervoll, — da, o Bester, deinen Wunden, — ach, dein letztes Blut entquoll. — Und so starbst du, mich zum Leben — deines Himmels zu erheben! — Preis, Anbetung, Dank sei dir, — Liebenswürdigster dafür!

3. Kraft zum Guten, Trost im Leiden, — Seelenruh, im Tode Muth, — ew'ges Leben, Himmelsfreuden — mir zu schenken, floß dein Blut; — Jesu, dir mein Herz zu geben, — ganz nur, Bester! dir zu leben, — willig einst zu sterben dir, — dieses sei mein Dank dafür.

Zum Agnus Dei.

1. O Jesu, der die Sünden — der Welt am Kreuz hinnahm, — laß uns auch Gnade finden, — du reines Gotteslamm! — Hilf uns, wie du, unschuldig, — von jeder Sünde rein, — sanftmüthig und geduldig — und ganz dir ähnlich sein!

2. Gib, daß die Bahn der Leiden — wir frohen Muthes geh'n, — bis wir mit Himmelsfreuden — an deinem Throne steh'n, — wo der Erlösten Heere — dir singen immerdar: — „dem Lamm sei Ruhm und Ehre, — das einst getödtet war."

Kommunion.

1. Ja, Herr! im Himmel droben — regierst du nun mit Macht, — auf Gottesthron erhoben — aus Tod und Grabesnacht. — Aus deinen milden Händen — strömt Freude, Fried' und Ruh, — und Segen allen Enden — der weiten Erde zu.

2. Du bist der Allbeleber, — besiegest jeden Tod, — bist alles Guten Geber, — und unser Lebensbrod. — O gib uns auch das Leben, — das uns kein Tod mehr raubt, — du willst's ja Jedem geben, — der wahrhaft an dich glaubt.

Schluß.

1. Du wirst einst wieder kommen, — o Jesu, zum Gericht; — Heil wird dann allen Frommen, — Fluch trifft den Bösewicht. — Vor deinem Richterthrone — erscheinen dann auch wir; — was wird wohl uns zum Lohne — für unsere Thaten hier?

2. Wir wollen redlich streben, — o Herr! nach deinem Reich, — es werde unser Leben — stets mehr dem deinen gleich, — daß wir an jenem Tage — vor deinem Thron besteh'n, — und frei von Schmerz und Klage — zur Herrlichkeit eingeh'n!

Sechste Messe.

Zum Kyrie.

Kommt, lasset uns Gott ehren — singt frohe Melodei'n! — Laßt uns, nach Jesu Lehren, — ganz seinem Dienste weih'n! — Zuerst weckt Reu' und Liebe, — und Muth zum Besser sein — mit neubelebtem Triebe, — dann werdet fromm und rein, — dann werdet fromm und rein.

Zum Gloria.

Ehr' sei Gott in der Höhe, — der Alles stets erhält, — sein Lob und Ruhm bestehe — verbreitet durch die Welt. — Wir beten all' zusammen — dich Gott mit Ehrfurcht an: — wir loben deinen Namen, — dir dankt, was danken kann.

Zum Credo.

Wir glauben Gottes Güte, — und daß gerecht er sei; — dieß leitet das Gemüthe — zur frommen Standestreu. — Er lehrt uns gütig handeln, — gerecht in jedem Streit, —

und immer so zu wandeln, — wie es der Glaub' gebeut — wie es der Glaub' gebeut.

Zum Offertorium.

Nimm hin, o Herr! die Gaben — aus deines Priesters Hand, — wir bringen, was wir haben, — für unsre Sünd' zum Pfand. — Wir opfern nicht mehr Kälber — wie Aron hat gethan; — nein, Jesum Christum selber, — der uns versöhnen kann. — O Herr, dieß Opfer steige — zu dir mit Wohlgeruch, — damit dein Herz sich neige — zu deines Volk's Gesuch. — Ein Herz, dir ganz ergeben, — von allen Sünden rein, — ein liebevolles Leben — soll unser Opfer sein.

Zum Sanctus.

Heilig, heilig, — unaussprechlich heilig — bist du Vater, Sohn und Geist, — welchen Erd' und Himmel preis't; — unaussprechlich heilig. — Voll von deiner Ehre — singen tausend Chöre, — hoch von dir entzückt, wie wir, — heilig, heilig, heilig dir! — Preis dir, — Dank und Ehre!

Zum Benedictus.

Du hast dein Blut und Leben — mit großer Freudigkeit — für uns dahin gegeben, — Preis dir in Ewigkeit. — Wer sollte dein nicht denken, — wer sollte nicht mit Lust — dir Lieb' um Liebe schenken — aus treuer frommer Brust, — aus treuer — aus treuer frommer Brust.

Zum Schluß.

„Sieh Vater! sieh hernieder — von deinem höchsten

Thron; — wir singen Dankeslieder, — und preisen deinen Sohn."

Es schütz' auf unsern Wegen — uns deine Vaterhand; — es ströme stets dein Segen — auf unser Vaterland! — es ströme stets dein Segen — auf unser Vaterland, — auf unser Vaterland! — Sieh Vater! sieh hernieder — von deinem höchsten Thron; — wir singen Dankeslieder — und preisen deinen Sohn.

Siebente Messe.

Zum Kyrie.

Wer ist, wie du, so heilig, — Herr, Schöpfer, Vater, Gott! — Wer ist, wie du, so heilig, — du Sohn, gesandt von Gott! — Wer ist, wie du, so heilig, — du Geist der Kraft aus Gott. — Singt: heilig, heilig, heilig — in Ewigkeit ist Gott.

Zum Gloria.

Lobsinget Gott, und betet an! — Preis't ihn mit frohen Liedern — lobsing' ihm, Seele, denn wer kann — sein Wohlthun ihm erwiedern? — Gott ist die Liebe! Rühmt es laut, — ihr Frommen, die ihr ihm vertraut, — die ihr ihn kennt und ehret! — Rühmt es, — daß seine Gütigkeit mit jedem Morgen sich erneut, — und ewig, ewig währet!

Zum Credo.

Mein Glaub' ist meines Lebens Ruh' — und führt mich deinem Himmel zu! — o du, an den ich glaube! — Ach, gib mir, Herr! Beständigkeit, — daß diesen Trost der Sterblichkeit — nichts meiner Seele raube! — Tief präg'

es meinem Herzen ein: — welch' Glück es sei, ein Christ zu sein.

Zum Benedictus.

Wohl uns an deiner Vaterhand, — wir finden eb'ne Bahn; — uns eint mit dir ein himmlisch Band, — du gehest uns voran. — Du bist der Hirt, die Heerde wir, — du winkest, und wir folgen dir. — Du bist der Hirt, die Heerde wir, — du gehst voran, wir folgen dir.

Zum Schluß.

Gott spricht, so fliehen Sorgen, — wie Schatten vor dem Morgen — von Erd' und Himmel flieh'n. — Die Sorgen, die mich nagen, — ich darf sie ihm nur sagen, — wenn er gebeut, sind sie dahin.

Achte Messe.

(Zur heiligen Osterzeit.)

Zum Kyrie.

Singt dem Herrn, singt frohe Psalmen! Jesus Christus hat gesiegt! Streut dem Ueberwinder Palmen, die ihr bang und weinend schwiegt, als er starb! Er hat gesiegt! Zu der Himmel höh'ren Psalmen, zu der Ueberwinder Chor steig', o Lied des Lamms empor.

Zum Gloria.

Frohlocket, ihr Völker! frohlocket mit Händen, und jauchzet dem Höchsten mit fröhlichem Schall! Denn Jesus ist herrlich in aller Welt Enden! Der Gottmensch ist König, und herrscht überall!

Zum Offertorium.

Gelobet seist du, Jesu Christ, Gottmensch, der du auf Erden von deinem Thron gekommen bist, Erlöser mir zu werden! Ich danke dir. Denn mir zu gut verbandst du dich mit Fleisch und Blut. Dank dir für deine Liebe!

Zum Sanctus.

Unendlicher! laß uns dir gläubig nah'n! Wir beten dich in tiefster Demuth an! Heilig! Heilig! Heilig! du bist allzeit heilig! Sei gelobet ohne End' in dem heiligen Sakrament! Sei gelobet ohne End' in dem heiligen Sakrament!

Nach der Wandlung.

Der Herr ist auferstanden! Alleluja! Erstanden ist der Herr vom Grabe! Er, der für uns am Kreuze starb. Alleluja! Alleluja!

Psalm 98.

1. Der Herr regieret! Heiden zittern! Thronet auf Cherubim! Die Erde schwanket.

2. Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste! Amen.

Zur Kommunion.

Gelobt sei Gott mit heißem Dank! Gelobt mit unserm Hochgesang! Es wogt das Meer, es ruht die Flur, zum Preis dir, Herrscher der Natur! Wenn Donner rollen, bist du nah. Wenn Blitze flammen, bist du da. Wir fühlen dich im Blüthenduft, wie in der stillen Abendluft. Dir tönt der große Lobgesang vom Aufgang bis zum

Niedergang. Dein Name sei gebenedeit von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Zum Segen.

Auf ewig ist der Herr mein Theil, mein Führer und mein Tröster. Der Herr ist Gott, mein Licht, mein Heil, und ich bin sein Erlöster. Du verwirfst mich nicht, selbst im Gericht. Mit jenes Lebens Ruh' erquickst, beschattest du mich schon in diesem Leben.

II.

Segen-Lieder.

a. Lobgesang.

1. Alles, was Odem hat, lobe den Herrn, Andacht und heilige Wonne durchdringe unser aller Seelen ganz.

2. Schmecket und sehet, wie freundlich er ist! Lieb' und Erbarmung und Wahrheit und Gnade waltet ewig über uns.

3. Alles, was lieben kann, liebe den Herrn! Seraphim, Cherubim, Engel und Geister! Lieb' ist eure Seligkeit.

b. Lobgesang.

1. Lobet den Schöpfer, deß Güte stets währet, — bringet ihm freudig Anbetung und Dank! — Preis't ihn, der Alles, was athmet, ernähret, — singet ihm, Völker, mit Jubelgesang!

2. Jubel ertönet von lachenden Fluren, — lobend ihn steigen die Sänger empor. — Folget, o Menschen, den lobenden Spuren! — Stimmet mit Jauchzen in's festliche Chor!

3. Ewiglich währet des Ewigen Ehre; — seine Geschöpfe verlässet er nie. — Alles fühlt Wohlsein in Lüften, im Meere; — täglich versorget, ernähret er sie.

4. Fallet vor ihm, dem Allmächtigen nieder! — Preiset ihn, Völker, gehorchet ihm gern! — Weihet dem Vater Anbetung und Lieder! — Alles, was Odem hat, lobe den Herrn!

c. Lobgesang.

1. Lobsingt dem Herrn! — Erhebet seine Macht und Huld im Heiligthum! — Die Sonn', der Mond, des

Sternenheeres Pracht — verkünden seinen Ruhm, — verkünden seinen Ruhm.

2. Lobsinget ihm! — Er blickt mit Freundlichkeit herab in's Erdenthal, — und Korn, und Obst, und Oel und Wein gedeiht — :|: in seiner Sonne Strahl. :|:

3. Lobsinget ihm! — zur Ernte rufet er, und läßt sie fröhlich sein. — Mit milder Hand und reichlich gibt der Herr, — :|: wir sammeln jauchzend ein. :|:

4. Lobsinget ihm! — Weiht Herz und Leben ganz ihm, der so gerne gibt. — Einst lohnet den der bessern Ernte Kranz, — :|: der ihn verehrt und liebt. :|:

5. Lobsingt dem Herrn! — Die Tugend Samen streut hier dankbar vor ihm aus, — und bringet dort die Garben hocherfreut — :|: in Gottes Vaterhaus. :|:

d. Lobgesang.

1. Lobt den Herrn! er ist die Liebe, — Er verläßt die Seinen nicht. — Blickt auch unser Auge trübe, — freundlich strahlt sein Angesicht.

2. Lobt den Herrn! er ist die Milde; — nach des Wetters schwüler Nacht — glänzen schöner die Gefilde, — und des Regenbogens Pracht.

3. Lobt den Herrn! von seinem Regen — duftet lieblicher die Au, — und erfüllt von seinem Segen — steht gebückt die Blum' im Thau.

4. Lobt den Herrn! auch wenn wir weinen, — siehet uns sein Angesicht; — er verlässet nicht die Seinen, — Vater, du verläßt uns nicht.

5. Lobt den Herrn! es fallen Thränen — auf des Erdenpilgerspfad; — aber unter stillem Sehnen — reift des Himmels ew'ge Saat.

III.

Gelegenheits-Gesänge.

Kommunion-Lied.

1. Jesu, Jesu, komm zu mir! — O wie sehn' ich mich nach dir! — Meiner Seele bester Freund! — Wann werd' ich mit dir vereint?

2. Tausendmal begehr ich dein, — Leben ohne dich ist Pein, — tausendmal seufz' ich nach dir, — Jesu, Jesu, komm zu mir!

3. Keine Lust ist in der Welt, — die mein Herz zufrieden stellt; — deine Liebe, Herr! allein — kann mein ganzes Herz erfreu'n.

4. O du allerhöchstes Gut! — Herr! du gibst dein Fleisch und Blut — mir zur Speise und zum Trank, — dir sei ewig Lob und Dank!

5. O, du litt'st und starbst für mich! — O, wie innig lieb' ich dich! — Welche Freude, welch' ein Ruhm, — dein zu sein, dein Eigenthum.

6. Darum sehn' ich mich nach dir, — eile Jesu, komm zu mir! — Flöß in Traurigkeit und Schmerz — deinen süßen Trost in's Herz.

7. Nun, ich harre in Geduld! — du wirst doch nach deiner Huld — auch in meiner Todespein — einst, o Jesu! bei mir sein.

Das Te Deum laudamus.

1. Großer Gott! wir loben dich, — Herr, wir preisen deine Stärke. — Vor dir neigt die Erde sich, — und bewundert deine Werke; — wie du warst vor aller Zeit, — so bleibst du in Ewigkeit.

2. Alles, was dich preisen kann, — Cherubim und Seraphinen — stimmen dir ein Loblied an; — alle Engel, die dir dienen, — rufen dir stets ohne Ruh': — Heilig, heilig, heilig zu!

3. Heilig! Herr Gott Sabaoth: — heilig! Herr der Kriegesheere! — Starker Helfer in der Noth! — Himmel, Erde, Luft und Meere — sind erfüllt mit deinem Ruhm, — Alles ist dein Eigenthum.

4. Der Apostel Christi Chor, — der Propheten große Menge — schickt zu deinem Thron empor — neue Lob- und Dankgesänge; — der Blutzeugen große Schaar — lobt und preis't dich immerdar.

5. Auf dem ganzen Erdenkreis — loben Große und auch Kleine — dich, Gott Vater! dir zum Preis — singt die heilige Gemeine, — sie ehrt auch auf seinem Thron — deinen eingebornen Sohn.

6. Sie verehrt den heil'gen Geist, — welcher uns mit seinen Lehren — und mit Troste kräftig speist, — der, o König voller Ehren, — der mit dir, Herr Jesu Christ, — und dem Vater ewig ist.

Advent-Lied.

1. Thauet, Himmel, den Gerechten! — Wolken, regnet ihn herab! — rief das Volk in bangen Nächten, — dem Gott die Verheißung gab; — einst den Mittler selbst

zu sehen — und in Himmel einzugehen; — denn verschlossen war das Thor, — bis ein Heiland trat hervor.

2. Gott der Vater ließ sich rühren, — daß er uns zu retten sann! — und den Rathschluß auszuführen, — trug der Sohn sich selber an. — Schnell flog Gottes Engel nieder; — brachte diese Antwort wieder: — Sieh! ich bin des Herren Magd, — mir gescheh', was Gott gesagt.

3. Da die Botschaft angekommen, — war Maria im Gebet. — Da das Wort Fleisch angenommen, — ging sie zu Elisabeth. — Von dem Geiste ganz durchdrungen, — ist Johannes aufgesprungen, — der von Gott geheiligt war, — eh' die Mutter ihn gebar.

4. Dieser ließ die Stimm' erschallen: — Sünder! wacht vom Schlummer auf; — denn es naht das Heil uns Allen, — hemmet euern Sündenlauf! — Brüder! laßt zu diesen Zeiten — unser Herz zur Buß' bereiten; — wandelt auf der Tugendbahn, — ziehet Jesum Christum an.

Weihnachts-Lieder.

Erstes Lied.

1. Es kam die gnadenvolle Nacht, — die uns den hellsten Tag gebracht. — Wie freute sich der Engel Schaar, — da Christus uns geboren war!

2. Froh jubelnd beteten sie an, — da sie den Sohn in Windeln sah'n, — und jauchzend sang ihr strahlend Heer: — „Gott in der Höhe, Gott sei Ehr'!

3. Und Friede, Freude, Seligkeit — herrsch' auf der Erde weit und breit! — Alleluja! geboren ist — der Gottversöhner, Jesus Christ!

4. Auf gold'nen Wolken sangen so — die Boten Got-

tes himmlisch froh, — und himmlisch froh, und hoch entzückt — hat sie die Hirtenschaar erblickt.

5. Die hocherfreuten Hirten geh'n, — in Windeln Gottes Sohn zu seh'n, — sie finden in der Krippe ihn — und sinken auf die Kniee hin.

6. Und wer das holde Knäblein sah, — war froh und sprach: der Herr ist da! — es kömmt sein gnadenvolles Reich! — welch' Kind ist diesem Kinde gleich?

7. O wie viel Licht und Gnade gab — mit ihm Gott in die Welt herab! — O wie uns unser Vater liebt, — daß er den liebsten Sohn uns gibt!

Zweites Lied.

1. Ihr Kinderlein kommet, o kommet doch all'! — Zur Krippe her kommet in Bethlehems Stall, — und seht, was in dieser hochheiligen Nacht — der Vater im Himmel für Freude uns macht.

2. O seht in der Krippe, im nächtlichen Stall, — seht hier bei des Lichtleins hellglänzendem Strahl, — in reinlichen Windeln das himmlische Kind, — viel schöner und holder, als Engel es sind.

3. Da liegt es, ach Kinder! auf Heu und auf Stroh: — Maria und Joseph betrachten es froh; — die redlichen Hirten knie'n betend davor: — hoch oben schwebt jubelnd der Engelein Chor.

4. O beugt, wie die Hirten, anbetend das Knie, — erhebet die Händlein, und danket wie sie; — stimmt freudig, ihr Kinder! wer sollt' sich nicht freu'n? — stimmt freudig zum Jubel der Engel mit ein.

5. O betet: Du liebes, du göttliches Kind! — was leidest du Alles für unsere Sünd'! — Ach, hier in der

Krippe schon Armuth und Noth, — am Kreuze dort gar noch den bitteren Tod.

6. Was geben wir Kinder, was schenken wir dir, — du Bestes und Liebstes der Kinder dafür? — Nichts willst du von Schätzen und Freuden der Welt: — ein Herz nur voll Unschuld allein dir gefällt.

7. So nimm unsre Herzen zum Opfer denn hin, — wir geben sie gerne mit freudigem Sinn, und mache sie heilig und selig wie Deins, — und mach' sie auf ewig mit deinem nur Eins.

Drittes Lied.

1. Wie flimmern von des Himmels-Höh'n, — die Sternlein heut so rein und schön! — als zeigte mild in dieser Nacht — ein Gott uns seine Lieb' und Macht, — als spräch er: Sieh, ich komm zu dir, — :|: d'rum nahe auch vertrauend mir. :|:

2. Und aus des Himmels gold'nem Thor, — schwebt eine Engelschaar hervor. — Sie senket sich als ging's zu Grab, — so still und leis zur Erd' hinab. — Sie bringen unter Feierton — :|: zu uns des Höchsten lieben Sohn. :|:

3. Die Andern sehen trauernd nach, — wohl wissend welch' ein Ungemach, — des Kindleins ach so klein und zart — auf unsrer rauhen Erde harrt! — Sie weinen um den Himmelherrn — :|: und jede Thrän' wird dir zum Stern. :|:

4. Die Englein fühlen sich verwaist — und was auf Erden Schmerz man heißt, — sie fühlen in der lichten Höh' — zum erstenmal der Trennung Weh. — Für sie gäb's keine Freude mehr, — :|: ohn' ihn wär' selbst der Himmel leer. :|:

5. Entblößt von Hoheit, Glanz und Pracht, — von

aller seiner Himmelsmacht, — die ohn' im Tode zu vergeh'n — kein Menschenauge könnte seh'n, — erscheint er himmlisch mild gesinnt, — :|: bei uns als hilflos, schwaches Kind. :|:

Fastenlied.

1. Laß uns deine Leiden singen, — dir des Dankes Opfer bringen, — o du schuldlos Gotteslamm, — das von uns die Sünden nahm!

(Chor nach jeder Strophe.) Jesu, drücke deine Schmerzen — tief in aller Christen Herzen; — laß uns deine Todespein — Quell des neuen Lebens sein.

2. In's Gericht für Sünder treten, — und zu deinem Vater beten, — seh ich dich am Oelberg jetzt, — Herr vom blut'gen Schweiß benetzt.

3. Von den Richtern, die dich hassen, — wilden Kriegern überlassen, — strömt nun dein unschuldig Blut — unter frecher Geißeln Wuth.

4. Unter lautem Spott und Hohne — drückt man eine Dörnerkrone — dir auf's Haupt, die scharf gespitzt! — Stirn und Schläfe schmerzlich ritzt.

5. Wundenvoll, erblaßt, entkräftet, — an das Opferholz geheftet, — zeigst du, wie ein Gottmensch stirbt, — und dem Sünder Heil erwirbt.

6. Heiland, wegen unsrer Sünden — willst du diese Qual empfinden, — fließt dein Blut am Kreuz herab, — sinkest du erblaßt in's Grab.

(Letzter Chor.) Ach! sie reuen uns von Herzen! — Laß, o Jesu, deine Schmerzen, — deines Mittlertodes-Pein, — nicht an uns verloren sein.

Osterfest-Lied.

1. Das Grab ist leer, der Held erwacht, — der Heiland ist erstanden; — da sieht man seiner Gottheit Macht: — sie macht den Tod zu Schanden. — Ihm kann kein Siegel, Grab noch Stein, — kein Felsen widersteh'n. — Schließt ihn der Unglaub' selber ein, — er wird ihn siegreich seh'n. — Alleluja, Alleluja, Alleluja!

2. Seht, Christen! wie der Gottessohn, — der Hölle Ueberwinder, — sich schwingt vom Kreuz zum höchsten Thron, — als Mittler für uns Sünder. — Es drückt dem theuern Seelenkauf — der Herr, der Wunder that, — der Urkund heut das Siegel auf, — wie er's versprochen hat. — Alleluja, Alleluja, Alleluja!

3. Heut wird der Christen Glaub' gestützt — durch seiner Allmacht Werke, — und weil er zu der Rechten sitzt, — gibt er den Jüngern Stärke. — Der Jünger sieht die Göttlichkeit — der Lehre und der Macht, — und geht mit Unerschrockenheit — zum Martertod und lacht. — Alleluja, Alleluja, Alleluja!

4. Der, unsre Schuld zu tilgen, kam, — den Kreuzestod zu leiden, — er, unser wahres Osterlamm, — verspricht des Himmels Freuden; — er wünscht uns heute Fried und Ruh — mit Menschen und mit Gott; — und liebreich ruft er Sündern zu, — zu halten sein Gebot. — Alleluja, Alleluja, Alleluja!

5. Du auferstand'ner Menschenfreund! — stärk' uns zum Tugendüben, — daß Christenherzen, stets vereint, — dich und den Nächsten lieben. — Laß Frieden, Lieb' und Einigkeit — in deiner Kirche seh'n; — laß uns durch dich

zur Himmelsfreud' — einst glorreich aufersteh'n. — Alleluja, Alleluja, Alleluja!

Auf die Bitt-Tage der Kreuzwoche.

Erstes Lied.

1. Strenger Richter aller Sünder! — treuer Vater deiner Kinder! — der du in dem Himmel wohnst, — droheſt, strafest und belohnst. — Höre, Vater, unser Bitten! — gnädig wollest du verhüten — Krankheit, Krieg und Hungersnoth; — gib uns unser täglich Brod!

2. Und mit Nahrung jeden Morgen — wollst du Seel' und Leib versorgen! — du bist unermeßlich reich: — nichts ist deiner Güte gleich. — Höre, Vater, unser Bitten! — gnädig wollest du verhüten 2c. (wie oben.)

3. Alles kommt von deinem Segen: — du gibst Sonnenschein und Regen; — daß die Feldfrucht wächst und blüht; — daß man reiche Aernten sieht. — Höre, Vater, unser Bitten! — gnädig wollest du verhüten 2c.

4. Wenn die Feldfrucht zu verzehren, — sich Gewürme schädlich mehren: — so geschieht's nach deinem Rath, — wegen unsrer Missethat. — Höre, Vater, unser Bitten! — gnädig wollest du verhüten 2c.

5. Wenn bei vielen Regengüssen — Saat und Frucht verderben müssen; — so hat's deine Hand gethau; — unsre Sünd' ist Schuld daran. — Höre, Vater, unser Bitten, — gnädig wollest du verhüten 2c.

6. Wenn in heißen Sommertagen — Schlossen Alles niederschlagen, — was im Feld und Garten grünt, — o so haben wir's verdient! — Höre, Vater, unser Bitten! — gnädig wollest du verhüten 2c.

7. Wenn bei Blitz und Ungewittern — wir in Angst und Schrecken zittern; — wenn Gefahr des Lebens droht; zeigst du dich, gerechter Gott! — Höre, Vater, unser Bitten! — gnädig wollest du verhüten rc.

8. Laß auch uns Erbarmung finden; — wenn du wegen unsrer Sünden — über uns erzürnet bist, — wenn das Wetter schädlich ist. — Höre, Vater, unser Bitten! — gnädig wollest du verhüten rc.

9. Herr! mit kindlichem Vertrauen — wollen wir die Felder bauen; — öffne deine milde Hand! — segne unser Vaterland! — Höre, Vater, unser Bitten! — gnädig wollest du verhüten rc.

Zweites Lied.

1. Blick, o Gott, mit Wohlgefallen — auf die Flur, die wir durchwallen! — unser Herz erweitert sich; — denn es fühlt als Vater dich. — Deine milde Hand gibt Segen, — gibt uns Sonnenschein und Regen.

2. Freudig streuten wir den Samen; — denn wir streuten ihn im Namen — dessen, der mit einem Ruf — Sonne, Mond und Erde schuf. — Dein, o Vater, ist der Segen, — du gibst Sonnenschein und Regen.

3. Säen, pflanzen hilft noch wenig, — das Gedeihen gibt kein König: — Keiner hat mit aller Macht — nur ein Blatt hervorgebracht. — Seht, von oben kömmt der Segen, — kömmt uns Sonnenschein und Regen.

4. Der so schön die Blumen kleidet, — der so mild die Vögel weidet, — Alles nährt in Feld und Hain, — wird für uns auch Vater sein. — Ja, dem Frommen gibst du Segen, — gibst ihm Sonnenschein und Regen.

5. Laß den Baum mit Frucht sich schmücken, —

reich an Korn den Halm sich bücken, — an der Rebe Trauben glüh'n, — Wiesen für die Heerden blüh'n. — Ueberall auf unsern Wegen, — walt' dein väterlicher Segen.

6. Schone, Vater, in Gewittern! — Schone, wenn wir fleh'n und zittern! — Ruf' in der Gewitternacht — mit der Stimme deiner Macht — uns zurück von bösen Wegen! — Auch dein Donner bringe Segen!

7. Ruhen lassen wir den Samen — in des Allbelebers Namen, — der den Leib in Gräber sä't, — bis er glorreich auferstehet. — Alle Frommen führt dein Segen — einst dem Aernte-Tag entgegen.

Am Pfingstfeste.

Erstes Lied.

1. Nun ist des Heilands Werk vollendet, — was er verheißen, ist vollbracht! — Er, der zum Vater hinging, sendet — den Tröster, der uns heilig macht — den Geist, der uns die Wahrheit lehret, — uns stets zu guten Werken lenkt, — die Sünder durch sein Licht bekehret, — und in Betrübniß Freude schenkt.

2. Am Pfingstfest um die dritte Stunde — erhebt mit Brausen sich ein Wind, — erschüttert bebt das Haus im Grunde, — worin die Jünger Jesu sind. — Gleich Zungen schweben Feuerflammen — auf eines jeden Jüngers Haupt! — Mit Jubel preisen all' zusammen — den Herrn, an den sie froh geglaubt.

3. Und seht, wie Gottes starker Finger, — das Schwache schon in Macht verkehrt! — Beherzt sind die furchtsamen Jünger, — die armen Fischer sind belehrt. — Es nehmen

Tausende mit Reue — ihr Wort von Jesu gläubig an, — und schwören ewigfeste Treue, — dem, der so große Ding' gethan.

4. Laß dich durch unser Flehen rühren, — Geist Gottes, komm und säume nicht! — Laß deine Salbung uns auch spüren, — erleucht' auch uns mit deinem Licht! — Wie du vom Himmel einst gestiegen, — so steig auch jetzt auf uns herab; — hilf, daß wir Welt und Fleisch besiegen, — und fromm verbleiben bis in's Grab.

Zweites Lied.

1. Komm, heil'ger Geist! der du von Gott gesandt, — das menschliche Geschlecht den dichten Finsternissen — des Irrthums und der Nacht des Heidenthums entrissen, — durch den die Welt Gott wieder hat erkannt.

2. Durch dich entflammt, drang der Apostel Schaar — zu allen Völkern und zu allen Nationen, — die von dem Aufgang bis zum Niedergange wohnen, — und machte uns die Wahrheit offenbar.

3. Erleucht' auch uns, o Geist der Heiligkeit! — daß wir jetzt, was dein Knecht an Gottes Statt wird lehren, — mit Andacht recht versteh'n, und ohne Frucht nicht hören; — dir, Gott! sei Lob und Preis in Ewigkeit!

Am Fronleichnamsfeste.

Erstes Lied.

1. Frohe Jubellieder bringen — dir, o Herr, wir heute dar! — Große, Kleine, Arme, Reiche — drängen sich um den Altar. — Mächtig tönen Orgeltöne, — feierlich hallt Glockenklang! — mächtiger und feierlicher — töne unser Lobgesang!

2. Deinen reinen Tempel zieren — frische Blumen, junges Grün: — schöner, herrlicher noch schmücke — uns ein reiner, frommer Sinn! — Wie des Weihrauchs Duftgewölke — lieblich steigen himmelwärts, — so erhebe still und freudig, — sich zum Himmel jedes Herz.

3. In der frommen Jünger Mitte, — in dem stillen Speisesaal, — saßest himmlisch mild und freundlich, — du beim letzten Abendmahl. — Doch dein holdes Antlitz trübet — schon der nahen Trennung Schmerz. — Gränzenlose Liebe füllet — ganz dein göttlich großes Herz.

4. Ach, du siehest schon im Geiste — deinen Leib vom Tod entstellt, — siehest schon dein Blut am Kreuze — fließen zu dem Heil der Welt. — Brod und Wein nimmst du nun segnend, — sprichst: „Das ist mein Leib, mein Blut!" — Esset, trinkt, gedenket meiner, — so oft künftig ihr dieß thut!

5. Was, umringt von wenig Jüngern, — du gebot'st in jener Nacht, — wird befolgt in diesen Tagen — fei'rlich mit Triumphespracht, — dein Andenken ehren ganze — Völker mit gebognen Knie'n, — an des Altars Stufen legen — Könige die Kronen hin.

6. Als bald vor zweitausend Jahren, — Herr, dein großes Werk begann, — warst du in der Menschen Augen — der geringste, ärmste Mann. — Könige und Völker tobten — gegen dich mit Feuer, Schwert, — sterben mußten ohn' Erbarmen — Alle, die dich laut verehrt.

7. Diese Völker sind verschwunden, — Trümmer ihre Königreich', — ihre Städt' in Schutt versunken, — ihre Werk' dem Boden gleich, — Stein und Erz, worein der

Stolzen — Thaten die Geschichte schrieb, — hat die Macht der Zeit zerstöret, — doch dein sanftes Denkmal blieb.

8. O! dein Werk wär' nicht bestanden, — wär' es nicht durch Gott vollbracht; — deiner Werke Dauer zeiget — Gottes Finger, Gottes Macht. — Daß du einst auf Erden lebtest, — daß dich Gott der Welt gesandt, — davon ist dein heilig Denkmal — uns ein immerwährend Pfand.

9. Mild und lieblich sind die Zeichen, — die du, Herr! dazu gewählt! — Brod und Wein, die milden Gaben, — durch die Gott den Leib erhält. — Doch die äußerliche Hülle — schließt ein groß' Geheimniß ein, — lehrt, was du dem Geist willst werden, — wir einander sollen sein.

10. Wie die Frucht der gold'nen Aehren — unsern schwachen Leib ernährt; — wie die Purpurtraub' dem Kranken — neue Lebenskraft gewährt; — so bist du uns Brod vom Himmel, — das dem Geiste Leben schenkt; — du der Weinstock, der mit Labsal — unsre kranken Herzen tränkt.

11. Wie der gold'nen Körnlein Menge — in dem Brode Eines ist: — wie der Purpurbeeren Fülle — sich zu Einem Wein ergießt: — so sei'n Alle, die dir glauben, — Ein Herz nur und nur ein Sinn. — Eins in Liebe mit dem Vater — und mit dir auf ewig hin!

12. Unter Brodsgestalten betet — dich jetzt an die Christenschaar: — doch wird einst die Hülle sinken, — sieht das Aug' dich hell und klar. — Denn dein heilig Liebesdenkmal, — das so lange schon bestand, — ist von deinem Wiederkommen — uns zugleich ein theures Pfand.

13. Alle Todten werden einstens — aus den Gräbern aufersteh'n, — dich, umringt von Engelschaaren, — auf den Wolken kommen seh'n: — Alle werden dann erscheinen, —

Herr, vor deinem Richterthron, — und ein Jeder dann empfangen, — seiner Thaten treuen Lohn.

14. Doch wer dir glaubt, und dir gehorchet, — o den schrecket kein Gericht; — göttlich mild und freundlich lächelt — ihm dein holdes Angesicht. — Komm, Gesegneter des Vaters! — (redest du ihn liebreich an) — in mein Reich, denn du hast treulich, — was mein Vater will, gethan.

Zweites Lied.

1. Himmelsau, licht und blau — wie viel zählst du Sternelein? — Ohne Zahl. So vielmal — sei gelobt das Sakrament.

2. Gotteswelt, wohl bestellt — wie viel zählst du Stäubelein? — Ohne Zahl. So vielmal — sei gelobt das Sakrament.

3. Sommerfeld! uns auch meld', — wie viel zählst du Gräselein? — Ohne Zahl. So vielmal — sei gelobt das Sakrament.

4. Dunkler Wald, grün gestalt', — wie viel zählst du Zweigelein? — Ohne Zahl. So vielmal — sei gelobt das Sakrament.

5. Tiefes Meer, weit umher — wie viel zählst du Tröpfelein? — Ohne Zahl. So vielmal — sei gelobt das Sakrament.

6. Sonnenschein, klar und rein, — wie viel zählst du Fünkelein? — Ohne Zahl. So vielmal — sei gelobt das Sakrament.

7. Ewigkeit, lange Zeit, — wie viel zählst du Stündelein? — Ohne Zahl. So vielmal — sei gelobt das Sakrament.

Prozessions- und Segenlied.

1. O höchstes Gut! o Heil der Welt, — der Friede ruht in deinem Zelt, — dir neiget sich der Erdenkreis, — wir grüßen dich mit Ehrenpreis, — :|: sei hochgelobt in Ewigkeit — o Sakrament der Seligkeit. :|:

2. Du Opferlamm für uns gequält, — am Kreuzes-Stamm mit uns vermählt, — dir folgt geschmückt die Hochzeitschaar — und bringt entzückt dir Blumen dar. — :|: Sei hochgelobt 2c.

3. Der Weihrauchduft und Festgesang — erfüllt die Luft den Weg entlang, — dein heilig Licht erfüllt das Thal, — entzieh' ihm nicht der Gnade Strahl. — :|: Sei hochgelobt 2c.

4. In deine Hand befehlen wir — das Volk, das Land, o Heiland dir, — o steh' uns bei, Herr Jesu Christ, — geweiht dir sei, was unser ist. — :|: Sei hochgelobt 2c.

5. O mach uns rein von Sündenschuld, — und kleid' uns ein in deine Huld, — dann singet laut und immerdar — dir hocherfreut die Christenschaar. — :|: Sei hochgelobt 2c.

Auf die Festtage der seligsten Jungfrau Maria.

Erstes Lied.

1. O Mutter Gottes! hochbelohnt — von Jesus, deinem Sohne! — O glänzender, als Sonn und Mond, — in deiner Himmelskrone! — Von deinem Glücke sing ich hier — mit Herzenslust auf Erde; — o daß mein guter Wille dir — ein süßes Opfer werde!

2. Was kann ich sonst, als stets an dich — und

deine Größe denken; — dich kindlich lieben; täglich mich — dir, o Maria! schenken? — Was kann dir sonst ein Adamskind — im Jammerthale geben, — wenn Engel selbst dir dienstbar sind, — und deinen Thron umschweben!

3. Die Demuth und die Reinigkeit, — die deine Seele schmückten, — die waren es insonderheit, — die dich so sehr beglückten! — durch diese wählte Gott, dein Freund, — zur Mutter dich vor Allen. — Wer diese Tugenden vereint, — wird ihm und dir gefallen.

4. Du hörest jetzt an seiner Hand — der Seraphinen Lieder — und blickest freundlich auf das Land — der Sterblichen hernieder. — O milde Jungfrau! darf ich dir — mit Inbrunst wiederholen, — was dir dein Jesus auch von mir — am Kreuze noch empfohlen?

5. Zwar weiß ich's, ich verdiente nicht — bisher dein Kind zu heißen: — doch will ich mich, nach Kindespflicht, — es werth zu sein, befleißen. — Du gib auf meiner Pilgerfahrt — mir deinen Muttersegen, so geh' ich Feinden aller Art — mit Christenmuth entgegen.

6. Besonders in der letzten Noth, — wenn Menschen mich verlassen, — wann Tod erschreckt, und Hölle droht, — laß mich das Kreuz umfassen; — das Kreuz, an dem du leidend stund'st — bei deines Jesus Sterben, — und führe mich durch deine Gunst — zu seines Reiches Erben.

Zweites Lied.

1. O du heilige, du jungfräuliche — holde Mutter Maria! —

[Selig gepries'ne, herrlich erwies'ne, — Heil dir, holde Maria!]

2. Du Begnadigte, du Gesegnete! — Jauchzen Engel und Hirten. —

[Himmlische Lieder, tönen hernieder: — Heil dir, Mutter Maria!]

3. Du Demüthige, schweigest und neigest dich — deinem Kindlein, Maria!

[Höreſt die Weisen selig dich preisen: — Heil dir, holde Maria!]

4. O unschuldige, o geduldige, — treue Mutter Maria!

[Ach, in dem Herzen, Leiden und Schmerzen — schwergeprüfte Maria!]

5. Treu bewährte, hochverklärte, — heilige Mutter Maria! —

[Nun bei dem Sohne, — schmückt dich die Krone, Preis dir, — Preis dir, Maria!]

Drittes Lied.

1. Herz Maria, voll der Liebe, — voll der schönsten Tugendtriebe, — voll der höchsten Heiligkeit, — dir sei dieses Lied geweiht; — von dem Himmel, von der Erden, — sollst du hochgepriesen werden. — :|: Alles, was sich regen kann, — stimme dieses Loblied an. :|:

2. Welche Angst und Seelenwunden — hat dein Mutterherz empfunden, — als dein Sohn zum Oelberg ging, — und sein Leiden dort anfing, — als du unzählbare Plagen — deinen Jesus sahst ertragen: — :|: an dem Kreuze opfern sich — für mich Sünder, nur für mich. :|:

3. Seht dieß Herz der schönen Liebe, — seht die zarten Muttertriebe, — voll der Sorge, liebereich, — sucht

sie arme Sünder euch; — eure Seelen zu gewinnen, — ist ihr Streben, ist ihr Sinnen. — :|: Kinder, seid ihr nicht von Erz, — liebt doch dieses Mutterherz. :|:

4. Mutter, sieh, zu deinen Füßen — soll mein Herz in Leid zerfließen, — wenn mein Aug' nicht rinnen kann, — nimm die stille Reue an! — Stürzt hervor ihr Wassergüsse, — wein't für mich, o weinet Flüsse. — :|: Weinet und ersetzet dann, — was mein hartes Herz nicht kann. :|:

5. Herz der Mutter, voll Erbarmung, — neige dich uns zur Umarmung, — laß uns drücken Herz an Herz, — und ersetzen Schmerz an Schmerz; — fahr doch fort, uns zu beschützen, — unsern Wankelmuth zu stützen. — :|: Stärke unsre schwache Treu, — steh' uns in Gefahren bei. :|:

6. Herz, erfüllt mit Gnadenschätzen, — Mutterherz sollst du ersetzen, — und du Herz voll Heiligkeit, — unsre Noth und Dürftigkeit; — bis wir einst im Himmel thronen, — ewig, ewig bei dir wohnen. — :|: Bitt' für uns! dann hoffen wir, — Mutter! diese Gnad' von Dir. :|:

Viertes Lied.

1. Maria, Maienkönigin! — dich will der Mai begrüßen; — o segne seinen Anbeginn, — und uns zu deinen Füßen! — Maria, dir befehlen wir, — was grünt und blüht auf Erden; — o laß es eine Himmelszier, — in Gottes Garten werden!

2. Behüte uns mit treuem Fleiß, — o Königin der Frauen! — die Herzensblüthen lilienweiß — auf grünen Maiesauen; — o laß die Blumen um und um — in

allen Herzen sprossen, — und mache sie zum Heiligthum, — d'rinn sich der Mai erschlossen.

3. Die Seelen kalt und glaubensarm, — die mit Verzweiflung ringen, — die Stummen mache liebeswarm, — damit sie freudig singen. — Damit sie gleich der Nachtigall — im Liede sich erschwingen, — und mit der Freude hellstem Schall — dir Maienlieder singen.

Lied an das Jesuskind.

1. O du süßes Jesuskind, — laß dich vielmal grüßen, — all' die Kinder, die hier sind, — fallen dir zu Füßen, — all' um deine Liebe bitten, — die so viel für uns gelitten, — :|: schenk uns deine Liebe. :|:

2. O du süßes Jesuskind, — in der Kripp' im Stalle — wehte gar so kalt der Wind, — litt'st du für uns Alle! — aber jetzt sollst warm du liegen, — jetzt soll unser Herz dich wiegen, — :|: komm in unsre Herzen! :|:

3. Und dann bleibe auch darin, — damit fromm wir werden! — Mach' aus uns mit reinem Sinn — Schäfchen deiner Heerden, — die nach deinem Wohlgefallen — nimmer in die Sünde fallen, — :|: stets das Böse meiden. :|:

4. Liebstes Jesuskind, wie früh, — in wie jungen Jahren — hast du schon so manche Müh', — manches Kreuz erfahren: — kommt's für uns in spätern Tagen, — o so lehre uns es tragen, — :|: treu dir nachzufolgen. :|:

5. So viel tausend Segen hast — du gebracht zur Erde, — o daß unser Sinn erfaßt — von dem Heile werde! — daß auch wir im frommen Lieben — unser Leben lang uns üben, — :|: und dich nie betrüben! :|:

6. Oeffne deine Segenshand — auch für jene Kleinen, — die im fernen Heidenland — so verlassen weinen. — Segne die Gebet' und Spenden, — die wir gläubig ihnen senden; — :|: laß dein Heil sie finden. :|:

7. O du süßes Jesuskind, — höre unser Flehen: — laß die Kinder, die hier sind, — in den Himmel gehen, — daß sie mit den Engeln droben — dich und deine Mutter loben — :|: Jesus und Maria! :|:

Gelobt sei Jesus Christus!

1. Beim frühen Morgenlicht — erwacht mein Herz und spricht: — Gelobt sei Jesus Christus! — Die Abendglocke schallt — mit heiliger Gewalt: — Gelobt sei Jesus Christus!

2. Was tönt der schönste Klang? — Der lieblichste Gesang? — Gelobt sei Jesus Christus! — In Gottes heil'gem Haus — sprech' ich vor Allem aus: — Gelobt sei Jesus Christus!

3. Ihm, meinem höchsten Gut', — sing' ich in Liebesgluth: — Gelobt sei Jesus Christus! — Bei jedem Anbeginn — ruf' ich mit Herz und Sinn: — Gelobt sei Jesus Christus!

4. Und was mein Werk auch sei, — ich spreche froh dabei: — Gelobt sei Jesus Christus! — Die schönsten Früchte bringt — das Herz, das freudig singt: — Gelobt sei Jesus Christus!

5. Bei Speise und bei Trank — ist dieß mein frommer Dank: — Gelobt sei Jesus Christus! — So sing' ich früh und spät, — bei Arbeit und Gebet: — Gelobt sei Jesus Christus!

6. Nie wecket Ueberdruß — der wunderschöne Gruß: — Gelobt sei Jesus Christus! — Wenn Traurigkeit mich plagt, — so ruf' ich unverzagt: — Gelobt sei Jesus Christus!

7. Ist mir die Welt erboßt, — so gibt das Lied mir Trost: — Gelobt sei Jesus Christus! — In Noth und bitterm Schmerz — sing' ich mit Mund und Herz: — Gelobt sei Jesus Christus!

8. Die Macht der Hölle flieht — vor diesem süßen Lied: — Gelobt sei Jesus Christus! — Bedrückt mich Sündenschuld, — seufz' ich zu Jesu Huld: — Gelobt sei Jesus Christus!

9. Das lieblichste Getön — ist in des Himmels Höh'n: — Gelobt sei Jesus Christus! — Des Vaters ew'gem Wort' — ertönt es ewig dort: — Gelobt sei Jesus Christus!

10. Ihr Menschenkinder all'! — singt laut im Jubelschall: — Gelobt sei Jesus Christus! — Rings auf dem Erdenkreis — ertöne ihm zum Preis: — Gelobt sei Jesus Christus!

11. Und bei des Tages Schluß — sei dieß mein letzter Gruß: — Gelobt sei Jesus Christus! — Die Finsterniß wird Licht, — wenn fromm die Zunge spricht: — Gelobt sei Jesus Christus!

12. Mein Herz, das schlummernd wacht, — seufzt in der tiefen Nacht: — Gelobt sei Jesus Christus! — Ja, meine Seele spricht — noch, wenn das Herz schon bricht: — Gelobt sei Jesus Christus!

13. Sing', Himmel, Erd' und Meer! — und aller Engel Heer: — Gelobt sei Jesus Christus! — Es schalle weit und breit — in alle Ewigkeit: — Gelobt sei Jesus Christus!

Sehnsucht nach Gott.

1. Wenn ich ihn nur habe, wenn er mein nur ist, wenn mein Herz ihn, bis zum Grabe, seine Treue nie vergißt, weiß ich nichts von Leiden, fühle nichts, als Andacht, Liebe, Freuden.

2. Wenn ich ihn nur habe, laß ich Alles gern, folg' an meinem Wanderstabe treu gesinnt nur meinem Herrn, lasse still die Andern breite, lichte, volle Straßen wandern.

3. Wenn ich ihn nur habe, hab' ich auch die Welt. Seligkeit ist seine Gabe, selig, wer sich an ihn hält. Tief versenkt im Schauen wird mir vor dem Tode niemals grauen.

4. Wenn ich ihn nur habe, schlaf' ich fröhlich ein. Ewig wird zu süßer Labe mir der Name Jesus sein. Preis sei deinem Namen! Jesus, dir sei ewig Ehre: Amen.

Heilig.

1. Heilig, heilig, heilig, — heilig, überheilig, — Jesus Christus ohne End' — in dem heil'gen Sakrament!

2. Verlaß uns nimmermehr, — Jesu, du süßester! — Jesu! du süßester! — verlaß uns nimmermehr.

Liebe zu Jesus.

1. Meinen Jesus laß ich nicht. — Weil er sich für mich gegeben, — so erfordern Dank und Pflicht, — ihn zu lieben, ihm zu leben, — er ist meines Lebens Licht, — meinen Jesus laß ich nicht.

2. Durch ein Herz voll Dankbarkeit, — durch den Eifer, den ich übe, — das zu thun, was er gebeut, —

halt ich fest an seiner Liebe, — traue dem, was er verspricht, — und verlaß ihn ewig nicht.

3. Meinen Jesus laß ich nicht. — Hier in meinem ganzen Leben — will ich mich voll Zuversicht — ihm zu eigen übergeben. — Ihn, bei dem mir nichts gebricht, — laß ich, weil ich lebe, nicht.

4. Auch im Himmel ist er mir — Seligkeit, und Trost und Freude: — dort belohnt er, was ich hier — ihm zu Ehren willig leide. — Dort schau ich sein Angesicht; — meinen Jesus laß ich nicht.

5. Weder Welt, noch Weltlust ist's, — was mit Ruhe mich erfüllet; — du nur, Jesus! du nur bist's, — der des Herzens Wünsche stillet. — Du befreist mich vom Gericht: — dich, mein Jesus! laß ich nicht.

6. Dich, mein Jesus! halt ich fest; — lasse nichts von dir mich scheiden: — wehe dem, der dich verläßt! — er beraubt sich ew'ger Freuden — selig, wer in Wahrheit spricht: — meinen Jesus laß ich nicht.

Selbstaufopferung.

Vom heiligen Ignaz Lojola.

1. Mein Herr und Gott! ich liebe dich! — Du liebtest ja ehvor schon mich! — dir will ich meine Freiheit weih'n — um frei dein Diener stets zu sein.

2. In dem Gedächtniß schwebe nichts, — als nur der Schimmer deines Lichts; — nichts soll dem Geiste lieblich seh'n, — als dich nur, Vater! zu versteh'n.

3. Hör' meines Herzens heil'gen Schwur: — dein Wille sei mein Wille nur: — was mein durch deine Gabe war, — bring ich zur Gegengab' dir dar.

4. Du gabst es mir, ich weih' es dir, — nur zeige deinen Willen mir; — lenk es, wie's dir gefällig ist, — ich weiß, daß du nur Liebe bist!

5. Gib deine Lieb' mir zum Geschenk, — daß ich auch liebend dein gedenk' — am Morgen und beim Abendlicht: — dann bin ich reich, und darbe nicht.

Empfindungen vor Jesum im heiligsten Altarssakramente.

Vom heiligen Aloysius Gonzaga.

1. Aus Liebe seh' ich dich am Kreuzesstamm — mit Wunden überhäufet schweben; — was kann ich wohl, o Jesus, Gotteslamm! — für diese deine Liebe geben?

2. In kleiner Brodsgestalt verhüllst du dich, — erhabner Schöpfer aller Welten! — und speisest und ernährst so liebvoll mich; — wie kann ich's, Liebe, dir vergelten?

3. Gäb' ich für deiner Liebe edlen Sinn, — o Herr! selbst tausendmal mein Leben — und tausendmal mein Blut zum Opfer hin, — wie wenig würde ich noch geben?

4. Nur dieses sei in Zukunft mein Bemüh'n, — mein ernster Fleiß und mein Bestreben, — nur dich, o Herr! zu lieben immerhin, — im Todeskampfe und im Leben.

5. Auch dir sei treue Liebe fort und fort, — o Mutter meines Herrn, geschworen! — dir, reinste Jungfrau! die du Gotteswort — dem Sündervolk zum Heil geboren.

6. Erlöse deinen Knecht aus aller Noth — in der Versuchung heißen Stunden — dieß fleh' ich dich durch deines Sohnes Tod, — und durch sein Blut und seine Wunden.

Jesus Christus, der Liebendste und Geliebteste.

1. Dir soll mein Herz nur leben, — Jesus, mein Gott und Herr! — Herz will für Herz ich geben, — Jesus, Geliebtester! — nur Herzen suchest du allein, — das Herz nur kann dein Herz erfreu'n. — Ach! liebt' ich dich! — o liebe mich, — Jesus, du Liebendster!

2. Wie kann ich dir vergelten, — daß dich die Lieb' mir gab, — daß du, o Herr der Welten! — vom Himmel stiegst herab? — du sagst: dein Herz, o Sohn! gib mir! — ich geb' mein Herz, o Jesu! dir. — Ach liebt' ich dich! — o liebe mich, — Jesus, du Freundlichster!

3. Dein Herz ist aufgeschlossen, — daß ich eingehe frei, — daß in dein Herz gegossen — mein Herz in Liebe sei. — Die Liebe, o Jesus! gab mir dich, — daß ich auch dir hingebe mich. — Ach! liebt' ich dich! — o liebe mich, — Jesus, Holdseligster!

4. Hier holt mein Herz sich Kräfte; — hier winkt ihm süße Ruh'; — hier saugt die Liebe Säfte; — hier strömet Heil mir zu. — In deines Herzens sicherm Port, — in diesem festen Zufluchtsort — will im Verein — beschützt ich sein, — Jesus, du Stärkester!

5. Hier kann mein Herz sich nähren, — wo süße Speise ist; — hier kann die Lieb' sich mehren, — wo süßer Trank ihr fließt. — Du gibst dem Herzen hohen Schwung: — bist ihm allein Ersättigung. — Hier nähre mich — und stärke mich, — Jesus, Freigebigster!

6. Senkt Todesangst mit Schrecken — einst auf mein Herz sich hin; — und quälen Sündenflecken — den tiefgebeugten Sinn; — dann reiche, vor der Rechenschaft, — zur Stärkung mir, zur Heilungskraft — für

meinen Schmerz — dein liebend Herz, — Jesus, Geliebtester!

Der Liebenswürdigste.

1. Laßt uns, dem Herrn zu singen, — in Einfalt vor ihm steh'n, — und unser Opfer bringen — dem Liebenswürdigsten.

(Chor nach jeder Strophe.)

Alle Liebe liebet zu wenig unsern Herrn, — den guten, den großen, den mächtigen Herrn, den mächtigen Herrn.

2. Denn schöner ist wohl keiner, — als unser lieber Herr, — und gütiger und reiner — und mächtiger, als er.

3. Zwar können wir nicht schauen — sein holdes Angesicht; — doch dürfen wir ihm trauen — und glauben, was er spricht.

4. O, wie ist seine Lehre — so göttlich wahr und gut; — zielt nur auf Gottes Ehre, — und macht uns frohen Muth!

Die Andacht.

1. Im sanften Flug hebt himmelwärts — ein süß Gefühl des Christen Herz, — und trägt es zu der Gottheit hin. — Was ist wohl das, das uns durchglüht? — und uns empor zur Gottheit zieht? — Es ist der Andacht heil'ger Sinn.

2. Wer hat in's Menschenherz gelegt — die Flamme, die in ihm sich regt, — und bei den Frommen Andacht heißt? — O! der, von dem das Beste kömmt, — dem

Salbung, Gnade, Kraft entströmt, — des Vaters und des Sohnes Geist.

3. Er, der in Jesu Jüngern wohnt, — und herrschend in der Seele thront, — der Jesum und den Vater liebt, — der in den Seinen beim Gebet — ach! unaussprechlich seufzend fleht: — er ist es, der die Andacht gibt.

4. O du des Geistes Gottes Gab'! — Schweb' Andacht in mein Herz herab, — und senke dich ihm bleibend ein! — Der Unschuld droht gar oft Gefahr, — bald heimlich, bald auch offenbar; — durch dich nur wird beschützt sie sein.

5. Ach! könnte ich schon jung und klein — so voll von hoher Andacht sein, — wie schon als Kind mein Jesus war! — er dacht' zu Hause, auf der Flur — im Tempel an den Vater nur, — und gab sich ihm zum Opfer dar.

6. Auch dir Maria war und blieb, — der Andacht heil'ge Flamme lieb — in deiner Kindheit zartem Sinn. — Dein Herz von Gottes Geist gelenkt, — war stets in deinem Gott versenkt, — und flog zu ihm in Liebe hin.

7. O Jesu, mach mich fromm und gut, — und weihe durch der Andacht Gluth — mein Herz zu deiner Liebe ein! — Wenn sich von deinem Geist belebt — mein Herz recht oft zu dir erhebt, — dann wird es dir gefällig sein.

An den Schutzgeist.

1. Du, mein Schutzgeist, Gottes Engel — weiche, weiche nicht von mir, — leite mich durch's Thal der Mängel — bis hinauf, hinauf zu dir.

2. Laß mich stets auf dieser Erde — deiner Führung

würdig sein, — daß ich stündlich besser werde, — nie ein Tag mich darf gereu'n.

3. Gehe zärtlich mir zur Seite, — wann mir manche Schwachheit winkt; — gib mir dann auch das Geleite, — wann mein müdes Leben sinkt.

4. Sei in einer Welt voll Mängel — stets mein Schild und mein Panier! — Du, mein Schutzgeist, Gottes Engel, — weiche, weiche nicht von mir!

Für die Abgestorbenen.

1. Herr! wir bitten für die Glieder, — die von uns geschieden sind, für die Eltern, Schwestern, Brüder, — und der Vater für sein Kind, — die noch seufzen in der Pein, — die um Hilfe kläglich schrei'n, — die mit tausend bittern Thränen — sich nach Sions Ruhe sehnen.

2. Herr! erbarme dich der Seelen, — welche du erlöset hast, — führe sie aus jenen Höhlen; — nimm von ihnen ihre Last. — Führe sie zum ew'gen Licht, — laß sie seh'n dein Angesicht, — daß sie mit den Engelchören — ewiglich dein Lob vermehren.

Begräbnißlied.

1. Wieder fließen Trauerthränen — auf ein allzufrühes Grab, — Schmerz und bange Seufzer tönen — in der Erde Schooß hinab. — Unser Bruder, der verschieden,*) — ruft uns aus dem Grabe zu: — Mensch! was bist du wohl hienieden? — Asche nur und Staub bist du.

---

*) Unsre Schwester, die verschieden.

2. Ach, was sind die Erdenfreuden — und des Menschen Herrlichkeit! — wenn wir von der Erde scheiden, — bleibt uns nur ein Leichenkleid. — Unser Leib muß bald vermodern, — doch, es stirbt die Seele nicht; — Gottes weise Schlüsse fordern — selbe vor sein streng Gericht.

3. Darum, liebe Schüler, höret — heut der schönen Lehre zu: — Christ, thu, was dich Jesus lehret; — wie du lebest, so stirbst du. — Wischt jetzt eure Thränen immer — euch vom nassen Angesicht: — doch vergeßt den Todten nimmer; — denn auch das ist Christenpflicht.

4. Denn wir alle, Schwestern, Brüder! — folgen ihm in Kurzem nach; — doch, wir seh'n uns Alle wieder — an dem großen Aerntetag. — Jesus Christus wird uns wecken — und wir werden aufersteh'n: — dann kann uns kein Tod mehr schrecken, — wenn wir uns im Himmel seh'n.

Am Grabe.

1. *) Du Bruder, der erst kurz von uns geschieden,
Ruh' sanft im Grab in deines Gottes Frieden.

*

Ja, Gottes Ruhe sei mit dir
Im kühlen Schooß der Erde hier.

2. Mit Thränen sind wir, ach, von dir geschieden,
Und wandeln noch im Thränenthal hienieden;

*

Doch bald, wer weiß, an welchem Tag,
Folgt dir von uns ein Jeder nach.

3. Ach, wie ist doch für menschliche Gemüther
Der Hinblick auf das dunkle Grab so bitter!

---

*) Du Schwester, die erst kurz von uns geschieden.

Angst flößt uns der Gedanke ein:
Du wirst einst Staub und Asche sein.
4. Wer kann uns Trost, wer kann uns Ruhe schenken,
Wenn wir an's Grab und die Verwesung denken?
*
Nur Jesus Christus schenkt uns Ruh;
Er ruft uns ja so tröstend zu:
5. „Ich bin die Auferstehung und das Leben,
Wer glaubt, dem will ich ewig's Leben geben."
*
Wer an mich glaubt mit frommen Sinn,
„Stirbt wahrlich nicht auf immerhin."
6. D'rum laß uns stets mit kindlichem Vertrauen
Auf deine Worte, Todessieger, bauen.
*
Dann sinken wir in's kühle Grab,
Wenn du uns rufst, getrost hinab.
7. O hemmt um den Verblich'nen eure Trauer,
Und bebet nimmer vor des Grabes Schauer.
*
*) Denn unsres Bruders Leib erwacht
Einst aus dem Grab durch Jesu Macht.

Am Grabe eines Lehrers, oder Schulvorstehers.

1. Töne traurig, dumpfe Todtenglocke;
Denn du trauerst, Vater war er mir.
War der Führer meiner Jugend,
War der Lehrer meiner Tugend;
Denn du trauerst, Vater war er mir.

---

*) Denn unsrer Schwester Leib erwacht.

2. Töne traurig, dumpfe Todtenglocke;
Denn du trauerst, Vater war er mir.
Seine Hilfe ganz verloren,
Kummer, Elend mir geboren;
Denn du trauerst, Vater war er mir.

3. Töne traurig, dumpfe Todtenglocke;
Denn du trauerst, Vater war er mir.
Grauser Tod! Ach, meinen frommen
Guten Vater mir genommen!
Denn du trauerst, Vater war er mir.

Schul-Lieder.

I. Heft. Wedemann.

1. Werth der Arbeit. Nr. 30.

1. Arbeit macht das Leben süß, — macht es nie zur Last, — der nur hat Bekümmerniß, — der die Arbeit haßt. — Kräfte gab uns die Natur — zu Beruf und Pflicht, — leere Müssiggänger nur — klagen, leben nicht.

2. Arbeit und Betriebsamkeit — geben Ehr' und Brod; — Müssiggang und Schläfrigkeit — sind schon halber Tod. — Bei Geschäften wird man alt, — jeder hat uns lieb, — doch den Faulen nennt man bald — einen Tagedieb.

3. Arbeit ist des Menschen Loos; — ohne Müh' und Fleiß — wird kein Mensch auf Erden groß, — Ehre fordert Schweiß; — bei Gebet und Arbeit nur — lebt man menschlich schön; — keinen Staub in der Natur — sieht man stille steh'n.

4. Arbeit nur gibt frohen Muth — und zufriednen Sinn, — schafft im Körper rasches Blut, — lohnet mit Gewinn. — O, wer wollte nun nicht gern — stets geschäftig sein, — nicht sein Leben Gott, dem Herrn, — wohlgefällig weih'n!

2. Das deutsche Mägdlein. Nr. 39.

1. Was wandelt dort so fromm, so still, — so sittig, so bescheiden? — Was seh' ich so den Flitterschein — in

seinem Aeußern meiden? — „Das ist das deutsche Mägdelein, — fromm, sittig, still, bescheiden.“

2. Was blickt mich denn so offen an, — voll Unschuld, Treu und Wahrheit? — Und wie erglüht ihr Angesicht — in himmlisch reiner Klarheit? — „Kennst du das deutsche Mägdlein nicht — voll Unschuld, Treu und Wahrheit?“ —

3. Solch deutsches Mägdlein möcht' ich sein, — fromm, sittig, still, bescheiden! — An Unschuld, Treu' und Wahrheit sollt' — allein mein Herz sich weiden! — Die ihr mich so erziehen wollt, — ich folge euch mit Freuden.

3. Die aufgehende Sonne. Nr. 42.

1. In Morgenroth gekleidet, — beginnt sie ihren Lauf, — die schöne, große Sonne, — wie herrlich geht sie auf!

2. Willkommen, uns willkommen! — des guten Gottes Bild! — So groß und so erhaben, — und doch so sanft und mild!

3. Wie frisch hervor in's Leben — sich Alles, Alles drängt! — Wie schon an jedem Gräschen — des Thaues Perle hängt!

4. Der dich erschuf, o Sonne! — wie freundlich muß er sein! — O laßt uns ihm, ihr Brüder! — (Schwestern) ein neues Leben weih'n!

4. Der Garten des Lebens. Nr. 46.

1. Der Garten des Lebens ist lieblich und schön. — Es keimen und sprossen auf lachenden Höh'n — in Tagen des Lenzes der Blüthen so viel, — da treiben die Weste manch fröhliches Spiel.

2. Ihr Spiel in den Wellen des Grases ist schön! — O sieh, wie die Blumen im Winde sich dreh'n! — Sie wiegen die Wipfel, die Kelche, so blau, — und schütteln vom Wipfel, vom Kelche den Thau.

3. Und Quellen der Freude, so lieblich und hehr, — durchwässern den Garten und rieseln einher; — sie tanzen in Bächen durch Blüthen dahin, — durch Blüthen des Maies, und murmeln und flieh'n.

4. Doch währt es nicht ewig, der Frühling entflieht: — die Blumen sind all', eh' wir's wähnten, verblüht. — Das duftende Veilchen, es duftet nicht lang'! — Und welkt es, dann wird's mir im Busen so bang.

5. Noch blühet der Garten, noch säuselt der Wind — in Zweigen und Blüthen so kühl und so lind, — und führet in Kreisen den Maiduft umher; — noch blühet der Garten so lieblich und hehr!

6. Wir wallen den Garten hinab und hinan; — noch rinnt uns die Quelle, die gestern uns rann; — weg Sorgen und Bangen, das Unkraut forthin, — so lange die Blumen des Lebens uns blüh'n.

7. Und fallen sie unter des Wallenden Tritt, — die duftenden Blumen, so fallen wir mit! — Die Erde, der eh'mals das Veilchen entsproß, — die öffnet auch uns dann den kühligen Schooß.

5. Die untergehende Sonne. Nr. 58.

1. Glänzender sinket die Sonne hin auf das strahlende Meer, — fröhlicher hüpfen in Wonne tanzende Wellen umher. — Scheidend noch lächelt sie Fluren, welche sie heute beschien, — sieht ihre segnenden Spuren, Blumen und sprossendes Grün.

2. Ihre belebenden Strahlen lohnten des Ackermanns Fleiß, — zwangen die Erde, zu zahlen emsiger Arbeit den Preis. — Felder und Wälder zu schmücken, ist ihre ewige Pflicht, — fröhlich erhebt zum Entzücken Alles ihr goldenes Licht.

3. Eben so scheidet der Weise, wenn er die Laufbahn vollbracht, — heiter aus trauerndem Kreise, den er einst glücklich gemacht. — Möchte ich auch einst so scheiden, hell der Gedanke in mir: — Einiger Sterblichen Leiden wurden gelindert von dir!

6. Die Zufriedenheit. Nr. 89.

1. Wie sanft, wie ruhig fühl' ich hier des Lebens Freuden ohne Sorgen! — und sonder Ahnung leuchtet mir willkommen jeder Morgen.

2. Mein frohes und zufried'nes Herz, tanz' nach der Melodie der Haine, — und angenehm ist selbst mein Schmerz, wenn ich vor Liebe weine.

3. Wie sehr lach' ich die Großen aus, die Fürsten, Krieger, Helden, Prinzen! — denn mich beglückt ein kleines Haus, sieh nicht einmal Provinzen.

4. Wie wüthen sie nicht wider sich, die Götter gleichen Herr'n der Erden; — doch, brauchen sie mehr Raum als ich, wenn sie begraben werden?

7. Das rechte Leben. Nr. 97.

1. Wer reines Herzens für und für — den Weg durch's Leben eilet, — dem strömet immer dort und hier, — dem lächelt, wo er weilet, — der Freudenquell, so licht und hell, — der lebt des rechten Lebens.

2. Wer seiner Kräfte sich bewußt, — nur g'raden Weg's

darf gehen, — dem kommt zu Ränken niemals Lust; — er fühlt's, er kann verschmähen, — all' Heuchelei und Schmeichelei; — er lebt des rechten Lebens.

3. Wer Neid und Tücken nimmer ließ — den Weg zu seinem Herzen, — dem ist der Freudenbecher süß, — und selbst der Kelch der Schmerzen — ist minder schwer: er trinkt ihn leer, — denn er hat Kraft des Lebens.

4. Wer treu und herzlich liebt, wer gern — des schwachen Bruders schonet, — dem glänzen heller Sonn' und Stern; — dem blüht, wo er auch wohnet, — ein Paradies: der lebt gewiß; — er lebt des rechten Lebens.

5. Wer seiner Stunden keine säumt, — wer jede redlich nützet, — voll Unmuth keine je verträumt, — der und nur der besitzet — der Weisen Stein — und ihm allein, — ihm ward die Kraft des Lebens.

6. In wessen Sinn Natur schon früh — Talent zur Freude legte; — wen mit dem Meisterstempel sie — zum rechten Menschen prägte; — denn darf's nicht reu'n, — geschaffen sein, ob dieses Lebens Kürze.

7. Er geht, wenn ihm sein Engel winkt, — legt nieder seine Hülle; — er geht und schöpft am Quell und trinkt — des neuen Lebens Fülle — an Engelshand; — denn er verstand — schon hier das rechte Leben.

II. Heft. Wedemann.

8. Morgenlied. Nr. 10.

1. Morgen erwachet, Dunkel entflieht, golden am Himmel Sonne erglüht. —

2. Muntere Lieder füllen die Luft, Blumen verbreiten lieblichen Duft. —

3. Glänzet am Gräschen silberner Thau, Bienchen durchziehen summend die Au'. —

4. Alles ist Freude, alles ist Lust; heiterer Sinn auch füllt mir die Brust. —

5. Frisch an die Arbeit, munter gethan; Faule nur sehen schläfrig sie an.

6. Ist dann die Arbeit rüstig vollbracht, wird auch ein lustiges Spielchen gemacht. —

7. So flieh'n die Tage mir unter Lust, Frohsinn und Freude füllt mir die Brust.

9. Jesus als Kind. Nr. 28.

1. Herab kamst du auf Erden, uns Trost und Heil zu werden, — o Jesus! du, ein dürftig Kind, warst himmlisch gut und treu gesinnt.

2. Du, schon in zarten Jahren in dem Gesetz erfahren — und schon der Welt aufsteigend Licht, vergassest doch der Eltern nicht.

3. Im Tempel lehrst du Knabe, und Alles staunt der Gabe; — die bange Mutter sucht dich hier, und winkt dir weg, du folgest ihr.

4. Denn voll der Gotteslehre, und deines Vaters Ehre, — beschrittst du früh' die hohe Bahn, und bliebst der Mutter unterthan.

5. Mein Heil nicht zu verscherzen, blieb mir dein Bild im Herzen. — So werd' ich weiser nicht allein, fromm werd' ich auch und selig sein.

10. Das Gewitter. Nr. 37.

1. Wenn sich über den Gebüschen schwarze Wolken drohend mischen — und ein dumpfer Donner rollt, denk'

ich, liebend fährt hernieder — unser Vater segnet wieder :|: seine Kinder mild und hold. :|:

2. Steht das Firmament in Flammen, krachen Wolken wild zusammen, — ruhig seh' zum Himmel ich: denn ein früchtereicher Regen — strömt den Fluren neuen Segen, :|: jeder Halm verjünget sich. :|:

3. Rollt, ihr Donner, zischt, ihr Blitze, aus der Gottheit Wolkensitze — majestätisch in die Welt! Nichts soll mein Vertrau'n erschüttern, — der zu uns spricht in Gewittern, :|: ist der Vater aller Welt. :|:

11. Die fünf Sinne. Nr. 40.

1. O glücklich, daß ich sehen kann! mein guter Gott, ich bet' dich an, — dir dank' ich für der Sonne Licht, und daß ich höre, was man spricht. —

2. Wenn dann mein Gott den Frühling ruft, riech' ich der Blumen Balsamduft — und schmeck' der Bienen Honigsaft, im Herbst der Trauben süsse Kraft.

3. Und fühl' der Lüfte sanftes Weh'n, wenn wir durch grüne Fluren geh'n. — Wer ist's, der uns dieß geben kann? Gott nur, o Gott, dich bet' ich an!

12. Spinnerlied. Nr. 43.

1. Rädchen, Rädchen, gehe, gehe, Fädchen, Fädchen, drehe, drehe, — dreh' dich, ohne still zu steh'n. Ach! im Himmel und auf Erden kann kein Sonnenstäubchen werden, :|: ohne Geh'n und ohne Dreh'n. :|:

2. Wenn auf meinem Gartenbeete Sonn' und Regen sich nicht drehte, — ja da gäb's kein grün Gericht. Wenn um meine Rasenstätte nie ein Frühlings-Lüftchen wehte, :|: meine Veilchen kämen nicht. :|:

3. Ohne Dreh'n und Wirken klänge nicht ein Verschen, was man sänge, — wär's auch noch so hübsch erdacht; und blieb Nachts, statt fort zu drehen, schnapp! einmal der Himmel stehen, :|: nun, da säß' man in der Nacht. :|:

4. Der Professor, unser Vetter, weiß doch wohl, was Wind und Wetter — Sonne, Mond und Sterne sind! Und der spricht: wir alle drehten uns mit Schlössern, Dörfern, Städten :|: um die Sonne, wie der Wind. :|:

5. D'rum, du Rädchen, gehe, gehe, und du Fädchen, drehe, drehe, — dreh' dich, ohne still zu steh'n. Denn es wächst kein Blumenkränzchen, und es wird kein Wintertänzchen :|: ohne Geh'n und ohne Dreh'n. :|:

13. Lied für Mädchen. Nr. 46.

1. Jahre kommen, Jahre schwinden, und der Jugendtraum entflieht. — Blumen, die wir heute finden, Kränze, die wir heute binden, :|: sind uns morgen schon verblüht. :|:

2. Weisheit ist es, zu genießen dieses Lebens süße Zeit; — Thorheit wär' es, Schwestern, ließen wir ein Tröpfchen Zeit verfließen :|: ohne Scherz und Fröhlichkeit. :|:

3. Laßt uns von einander lernen, wie man weise, fröhlich lebt; diese Kunst, die in den Fernen, über jenen lichten Sternen, :|: unser Dasein noch erhebt. :|:

4. In der Jugend Blumenjahren Sinn und Herz der Unschuld weih'n; — Herz und Sinn bei den Gefahren auf der Lebensbahn bewahren, :|: und getreu der Tugend sein. :|:

5. Aber doch auf Freude merken, und auf ihren Lob-

gesang; — sich zu allen guten Werken durch der Freude Segen stärken, :|: das beglückt Aeonen lang. :|:

6. Jede von uns bleibe immer dieser Künste Meisterin. — Tugendkränze welken nimmer, und der Freude heller Schimmer :|: leuchtet ewig durch sie hin. :|:

14. Der Abend. Nr. 49.

1. Wie lieblich sinkt der Abend auf die bethaute Flur! — Wie ist so süß, so labend :|: die Wonne der Natur. :|:

2. Wie wehet so erquickend die laue Abendluft! — Wie ist so sanft entzückend :|: der Blumen süßer Duft! :|:

3. Und segnend schied die Sonne. Den letzten Strahlenblick — warf sie mit Lieb' und Wonne :|: noch auf die Flur zurück. :|:

4. Wie lacht aus hoher Ferne herab der hehre Mond! — Er, der im Reich der Sterne :|: im vollen Glanze wohnt! :|:

5. Wie glänzt voll heit'rer Milde sein heit'res Angesicht! — den Hain und die Gefilde :|: umfließt sein sanftes Licht. :|:

6. Ein Chor von Nachtigallen schlägt liebeflötend dort, — in dunkeln Blüthenhallen, :|: im schmelzendsten Akkord. :|:

7. O wirbelt, Nachtigallen, im vollen Herzensdrang, — um Kindern zu gefallen, :|: den lieblichsten Gesang! :|:

15. An die Glückseligkeit. Nr. 52.

1. Wo find' ich dich, nach welcher sich die Menschen alle sehnen? — Wo lächelst du mir freundlich zu und trocknest meine Thränen?

2. Ach überall, all' überall läßt sich dein Antlitz

schauen. — Du liebst nicht blos den grünen Schooß beblümter Frühlingsauen.

3. Glückseligkeit liegt niemals weit aus unserm engen Kreise. — Wir finden sie auf Erden nie, sind wir nicht gut und weise.

4. In unsrer Brust ward süße Lust gleich herbem Gram verschlossen, — und was von Noth uns hier bedroht, ist meist aus uns entsprossen.

5. Die Tugend gibt dem, der sie liebt, viel Anlaß, sich zu freuen. — Der Blumen hat, auf unsern Pfad sie wunderviel zu streuen.

6. Lehrt sie uns nicht die große Pflicht, das Leben zu genießen? — Kann jeden Schmerz ein reines Herz nicht lindern und versüssen?

7. Nun hab' ich dich, nach welcher sich die Menschen alle sehnen! — Nun lächelst du mir freundlich zu, und trocknest meine Thränen!

16. Die Freuden der Tugend. Nr. 53.

1. Ihr Freunde der Tugend, erfreuet euch hier, — genießet die Jugend in Unschuld, wie wir. — Uns grünet die Weide, uns blühet der Hain, — uns ladet zur Freude die Nachtigall ein.

2. Dem Hasser der Tugend nag' Unmuth die Brust! — Unschuldiger Jugend gebühret nur Lust; — ja Tugend und Freude sind ewig verwandt, — es knüpfet sie beide ein himmlisches Band.

3. D'rum Freunde der Tugend, erfreuet euch hier! — Genießet die Jugend in Unschuld, wie wir. — Uns grünet die Weide, uns blühet der Hain, — uns ladet zur Freude die Nachtigall ein.

17. Morgengesang. Nr. 58.

1. Vater! also leb' ich wieder, seh' die Schöpfung, preise dich, — sank noch zu dem Staub nicht nieder, freue meines Lebens mich. — O, erheb' ihn laut mein Dank, werde froher Lobgesang!

2. Werde Lobgesang, und töne in die Stimme der Natur; — zu der Vögel Stimme töne, zu dem Säuseln auf der Flur! — Lob ihn früh, der uns gemacht, der uns schütz't in banger Nacht.

3. Großer Vater, ja ich preise, voll Bewund'rung preis' ich dich! — Mächtig bist du, gütig, weise, und wie liebst du, Vater, mich! — Mich hat nie Gefahr erschreckt, sanfter Schlummer nur bedeckt.

18. Der Feiertag. Nr. 66.

1. Seht, aus des Himmels gold'nem Thor tritt unser Feiertag hervor! — :|: Der Tag des Herrn, sein Angesicht umstrahlt der Morgenröthe Licht. :|:

2. Sei uns gegrüßt, du Tag der Ruh', dem Müden hauchst du Labung zu, — :|: das fröhlich stille Dörflein ruht in deinem Schirm, und ist dir gut. :|:

3. Willkommen uns im Festgewand! Die Freude wallt an deiner Hand. — :|: Die Einfalt öffnet dir die Thür, und schmückt ihr stilles Hüttchen dir.:|:

4. Wohl heißest du ein Tag des Herrn, er labte und erquickte gern — :|: den Müden, ging so liebevoll umher im Lande und that wohl. :|:

5. Du bist der Sonne Tag und Bild, wie sie mit Glanz die Erde füllt, — :|: so beut dein holdes Angesicht der frommen Einfalt Freud' und Licht. :|:

6. Ein Engel Gottes, bringest du der stillen Erde

Fried' und Ruh' — :|: Und schwebest auf der Himmelsbahn den andern Tagen froh voran. :|:

7. O hebe du mein sehnend Herz zu jener Heimath himmelwärts! — :|: Einst durch der Morgenröthe Thor, ein Engel schweb auch ich empor! :|:

19. Mäßigkeit in der Freude. Nr. 81.

1. Gott will, wir sollen uns erfreu'n, doch in der Freude mäßig sein; — zur Freude schuf er uns die Welt, doch nicht zu der, die ihm mißfällt.

2. Die wilde Freude bringt nur Schmerz, davor bewahre du dein Herz! — Gib keiner unerlaubten Lust und Freude Raum in deiner Brust.

20. Aechtes Glück. Nr. 83.

1. Ach umsonst auf aller Länder Karten spähst du nach dem seligen Gebiet, — wo der Freiheit ewig grüner Garten, wo der Menschheit schöne Jugend blüht.

2. Endlos liegt die Welt vor deinen Blicken, und die Schifffahrt selbst ermißt sie kaum; — doch auf ihrem unermeßnen Rücken ist für zehen Glückliche nicht Raum.

3. In des Herzens heilig stille Räume mußt du flieh'n, aus deines Lebens Drang. — Freiheit ist nur in dem Reich der Träume, und das Schöne blüht nur im Gesang.

21. Vergänglichkeit der Jugend. Nr. 85.

1. Sie flieh'n dahin, die Stunden, der Kindheit Freude flieht, — der Kranz, in's Haar gewunden, ist bald im Haar verblüht. — Der Klang der frohsten Lieder verhallt im Augenblick; was welkte, blüht nicht wieder, was war, kommt nicht zurück.

2. Uns freut am Weihnachtsfeste, die kleinste Gab', ein Band, — ein Vögelchen im Neste, ein Spiel, ein bunter Tand. — Noch sind wir frohe Kinder, noch drücket uns nichts sehr, — doch jubeln wir einst minder, und spielen einst nicht mehr.

3. Kommt einst, ihr ernsten Sorgen, dem Kinde nahet nicht! — O Kindheit, Lebensmorgen, wie lieblich glänzt dein Licht. — Entflieht einst vor der Mühe des Lebens meine Lust, — dein Fried', o Kindheit, fliehe doch nicht aus meiner Brust.

22. Die Engel der Kindheit. Nr. 88.

1. Drei Engel sind es, die durch's Land des Erdenlebens zieh'n, — sie halten Blumen in der Hand, die unverwelklich blüh'n. — Den Kindern sind sie zugethan, im Schmuck der Frühlingszeit, — sie führen sie auf ihrer Bahn mit Lieb' und Zärtlichkeit.

2. Der Unschuld holder Engel reicht die Lilie, die er liebt, — er wacht und sorgt, daß sie nichts bleicht, nichts ihre Reinheit trübt; — er scheuchet jede wilde Lust mit heil'gem Blicke fort, — und in des Kindes fromme Brust prägt er der Tugend Wort.

3. Den Engel der Bescheidenheit verkündigt leises Weh'n, — und Veilchen hat er ausgestreut, wo zarte Kinder geh'n. Er warnt vor stolzem Uebermuth, verachtet eitlen Glanz, — und still, wie Gott das Gute thut, flicht er den Tröstungskranz.

4. Mit Rosenknospen in der Hand der Anmuth Engel schwebt, — er hält das schöne Zauberband, das er um Alles webt, — der in der Mädchen Tanz und Spiel das

Band mit Lächeln schlingt, — und sie mit höherem Gefühl beim Saitenton durchdringt.

5. Die Engel mögen um dich sein früh in der Blüthenzeit! — Sie mögen dich für's Leben weih'n mit stiller Innigkeit. — Sie bleiben treu, wenn Alles flieht, und täuschend will vergeh'n, — und ihrer Blumen Schimmer glüht auch bei des Herbstes Weh'n.

III. Heft. Wedemann.

23. Das Waldhüttchen. Nr. 6.

1. Ich hab' mir ein niedliches Hüttchen erbaut, entfernt vom Getümmel, da leb' ich vertraut — mit singenden Vöglein im ruhigen Hain viel fröhliche Stunden und Tage allein.

2. Mein Hüttchen steht mitten im kühlenden Schooß des lieblichen Wäldchens, bewachsen mit Moos, — von Linden beschattet, von Epheu umstrickt, wo selten ein Strahl von der Sonne durchblickt.

3. Die Nachtigall wirbelt auf sicherem Nest, das Hüttchen durchwehet ein kühlender West; — es rieselt die Quelle im murmelnden Hall, und schlängelt sich silbern in's rosige Thal.

4. Hier fühl' ich Vergnügen und süßere Rast, als Kaiser und König im Marmorpalast, — im niedlichen Hüttchen, im ruhigen Hain, mit mir und den flötenden Vögeln allein.

24. Die Arbeitsamkeit. Nr. 7.

1. Arbeit und ein reger Fleiß bringt uns Ehre, Ruhm und Preis; — Müssiggang und Faulheit macht uns bei Jedermann veracht't.

2. Wenn die Faulheit darben muß, lebt der Fleiß im Ueberfluß; — Faulheit führt zum Bettelstab, Fleiß hilft allem Mangel ab.

3. Fleiß hält uns gesund und frisch, Arbeit würzet unsern Tisch — schafft uns ein gesundes Blut; nach der Arbeit schläft sich's gut.

4. Müssiggang verzehrt die Zeit ohne Lust und Fröhlichkeit, — kürzet unser Leben ab, stürzet früher uns in's Grab.

5. Fleiß führt auf der Tugendbahn uns zu allem Guten an; — Böses lehrt der Müssiggang, ist des Teufels Ruhebank.

6. Wenn die Sonne früh aufsteht, bis sie wieder untergeht, — soll der Fleiß stets rege sein, so wird uns sein Lohn erfreu'n.

25. Der Wachtelgesang. Nr. 12.

1. Horch, wie schallt's dorten so lieblich hervor: Fürchte Gott, fürchte Gott! ruft mir die Wachtel in's Ohr. — Sitzend im Grünen, von Halmen umhüllt, mahnt sie den Horcher am Saatengefild': Liebe Gott, liebe Gott! Er ist so gütig und mild.

2. Wieder bedeutet ihr hüpfender Schlag: Lobe Gott, der dich zu lohnen vermag! — Siehst du die herrlichen Früchte im Feld? Sieh' sie mit Rührung, Bewohner der Welt! Danke Gott, der dich ernährt und erhält.

3. Schreckt dich im Wetter der Herr der Natur: Bitte Gott, und er verschonet die Flur. — Machen die künftigen Tage dich bang, tröste dich wieder der Wachtelgesang: Traue Gott! deutet ihr lieblicher Klang.

26. Jugendgebet. Nr. 17.

1. Segne, Vater! meinen Fleiß und beglücke mein Bestreben, — mir zum Heil und dir zum Preis, immer recht und gut zu leben.

2. Flöß' in meine zarte Brust Unschuld, Sittsamkeit und Tugend; — ich sei meiner Lehrer Lust, und die Zierde frommer Jugend.

3. Jungen Bäumchen sei ich gleich, anmuthsvoll sei meine Blüthe, — einst sei ich an Früchten reich, reich an Weisheit und an Güte!

27. Gute Nacht. Nr. 19.

1. Gute Nacht, gute Nacht! allen Müden sei's gebracht. — Neigt der Tag sich still zu Ende, ruhen alle fleiß'gen Hände, — bis der Morgen neu erwacht. Gute Nacht, gute Nacht!

2. Geht zur Ruh, geht zur Ruh! schließt die müden Augen zu! — Stiller wird es in den Straßen, und den Wächter hört man blasen, — und die Nacht ruft Allen zu: Geht zur Ruh, geht zur Ruh!

3. Gute Nacht, gute Nacht! schlummert bis der Tag erwacht! — Schlummert, bis der neue Morgen kommt mit seinen neuen Sorgen. — Ohne Furcht! der Vater wacht. Gute Nacht, gute Nacht!

28. Das Glück der Kindheit. Nr. 25.

1. O Tage sanfter Freude! weicht nie von mir zurück! Im bunten Jugendkleide empfind' ich süßes Glück. Da schlaf ich ohne Sorgen bei muntern Liedern ein, und mit dem neuen Morgen erwach' ich, mich zu freu'n.

2. Mein schönes, junges Leben trübt nie ein Mißgeschick; mein süßestes Bestreben ist meiner Eltern Glück. Mein Wunsch ist ihre Liebe, ihr Beifall ist mein Glück. Stets heiter, selten trübe ist meiner Augen Blick.

3. In meiner lieben Brüder und guten Schwestern Reih'n sing' ich vergnügte Lieder und lerne glücklich sein. Und wenn ich Böses meide, so bleibet mir mein Glück. O Tage sanfter Freude, weicht nie von mir zurück!

29. Die vier Jahreszeiten. Nr. 32.

1. Vier Brüder geh'n, Jahr aus, Jahr ein, im ganzen Land spazieren, — doch jeder kommt für sich allein, uns Gaben zuzuführen.

2. Der Erste kommt mit leichtem Sinn, in reines Blau gehüllet, — streut Knospen, Blüthen, Blumen hin, die er mit Düften füllet.

3. Der Zweite tritt schon ernster auf mit Sonnenschein und Regen, — streut Blumen aus in seinem Lauf und reichen Aerndtesegen.

4. Der Dritte naht mit Ueberfluß und füllet Küch' und Scheune, — bringt uns vom süßesten Genuß viel Aepfel, Nüß' und Weine.

5. Verdrießlich braust der Vierte her in Nacht und Graus gehüllet, sieht Feld und Wald und Wiese leer, die er mit Schnee erfüllet.

6. Wer sagt mir, wer die Brüder sind, die so einander jagen? — Leicht räth sie wohl ein jedes Kind, d'rum brauch' ich's nicht zu sagen.

30. Beim Anfange des Unterrichts. Nr. 38.

1. Schneller Stunden kurze Dauer ruft uns, ernst und wach zu sein. — Thätigkeit ist keine Trauer, glaubt, sie schenket uns Gedeih'n. — Nicht im Himmel, nicht auf Erden kannst du glücklich sein, noch werden, — :|: willst du ihr das Herz nicht weih'n. :|:

2. Sollten, die uns liebend pflegen, wohl uns mühen ohne Grund? — Nein, der Fleiß ist uns ein Segen, der uns küßt mit goldnem Mund. — Reich an tausend schönen Gaben wird er immer mehr uns laben; :|: auf, und schließt mit ihm den Bund! :|:

3. Laßt uns nur mit frohen Sinnen und mit willig treuem Geist — unser kleines Werk beginnen, das die Pflicht uns treiben heißt. — Laßt uns wohl für künft'ge Zeiten in der Gegenwart bereiten. :|: Thut's mit willig treuem Geist! :|:

4. Liebe will uns treulich lehren, was uns froh und glücklich macht. — Unsers Lebens Heil zu mehren, nehmt die Stunden wohl in Acht! — Die uns nähren, tragen pflegen, müh'n uns ja nicht ihretwegen. :|: Lernet, was euch glücklich macht! :|:

5. Laßt uns unsre Kräfte stärken; sind sie uns umsonst verlieh'n? — Ringet früh nach guten Werken, denn die schnellen Stunden flieh'n! — Denen wird ein Kranz gewunden, die da nützen frohe Stunden; :|: ei, wohlauf! und traget ihn! :|:

31. Aufmunterung zum Gesange. Nr. 41.

1. Gesang verschönt das Leben, Gesang erfreut das Herz; — ihn hat nur Gott gegeben, zu lindern Sorg' und Schmerz.

2. Die Vöglein alle singen ein lieblich Mancherlei; — sie flattern mit den Schwingen und leben froh und frei.

3. Es tönet aus den Lüften im hohen Jubilo, — in Wäldern und auf Triften: singt Menschen und seid froh.

4. Wohlauf, d'rum laßt uns singen, den muntern Vögeln gleich! — Laßt all' ein Lied erklingen, an Lieb' und Freude reich.

5. Ein Lied dem Freundschaftsbande, das uns zusammenhält, — dem theuern Vaterlande, der ganzen Menschenwelt!

6. Dem Manne, deutsch und bieder, der nützet, wo er kann; — dem Edlen, der sich Brüder durch Gutesthun gewann!

7. Der holden Muttererde, sie ist ja wunderschön, — und hat sie gleich Beschwerde, so ist's doch auszusteh'n.

32. Ermunterung zur Freude. Nr. 42.

1. Sich des Lebens würdig freuen, ist der Weisheit hoher Sinn; — Freude, dir will ich mich weihen, Gram und Sorgen fahret hin! — :|: Gram und Sorgen fahret hin, laßt uns froh durch's Leben zieh'n. :|:

2. Immer sprudelt noch die Quelle unsers Lebens hell und klar — eilig treibt das Schiff die Welle, eilig fliehet Jahr auf Jahr. :|: Gram und Sorgen u. s. w. :|:

3. Pflückt die Rosen, die jetzt blühen, lebt der Freude,

die jetzt lacht; — mag auch Lenz und Jugend fliehen, Sterne strahlen durch die Nacht. :|: Gram und Sorgen u. s. w. :|:

4. Schauet nicht mit bangem Zangen in der Zukunft Dunkel hin! — Auch die längste Nacht muß tagen, und die schwarzen Wolken flieh'n. :|: Gram und Sorgen u. s. w. :|:

33. Morgengesang. Nr. 72.

1. Wie die Strahlen hell sich malen auf der Wellen Silbergrund! — Düfte wehen von den Höhen und die Wiesen werden bunt.

2. Frohe Lieder schallen wieder aus des Hain's bebuschtem Grün; auf dem Berge steigt die Lerche, holde Blumenkinder blüh'n.

3. Nacht und Grauen wob um Auen, schloß auch meine Augen zu; — um mich zogen finstre Wogen, und vom Himmel stieg die Ruh'.

4. Ich erwachte, rosig lachte ringsumher die ganze Welt; — alles Leben ohne Beben ward von süßer Luft geschwellt.

5. Sollt' ich fröhlich, still und selig nicht mit Lust dieß Alles seh'n! — Nicht mit Freuden durch die Weiden und die grünen Fluren geh'n!

6. Sinkt der Abend kühl und labend, will ich sein mich dankend freu'n, — und in Frieden mich, den Müden, einem sanften Schlummer weih'n.

34. Die unsichtbare Welt. Nr. 81.

1. Wenn im Hauch der Abendkühle hell der Thau am Halme bebt und mit sanfterem Gefühle jede Menschenbrust sich hebt: — dann, o wie labend! dämmernd erhellt, weihst du den Abend, heimliche Welt.

2. Wenn in hohen Sterngefilden sich in ahnungsvoller Pracht neue Welten funkelnd bilden, Goldglanz streuen durch die Nacht: — still, wie der Weihe Heiligkeit, thront dann in der Bläue silbern der Mond.

3. Und der Geist, vom Erdenschleier kaum gehalten, fliegt empor von dem Staub, und fühlt sich freier, eilt schon der Vollendung vor. — Kommt aus der Höhe Hoffnung und Muth, Wohl oder Wehe, Alles ist gut.

Schul-Lieder von Klaß.

35. Volkslied. Nr. 11.

1. Bayern sind wir, treu und bieder, Bayern noch vom ächten Schlag; — d'rum erschallen uns're Lieder froh am heut'gen Freudentag. — Denn des Königs einzig Streben ist nur Bayerns Glück und Ruhm; — d'rum bleibt unser Blut und Leben immerfort sein Eigenthum.

2. Schön gedeiht des Reiches Blüthe, zart gepflegt von seiner Hand; — denn er herrscht voll weiser Güte väterlich in seinem Land. — Friede liebend haßt er Kriege, und bewahrt des Landes Kraft, — schuf's der Kunst zur sanften Wiege, zum Asyl der Wissenschaft.

3. Und des Bayers freier Sprache leiht er ein geneigtes Ohr; — würdigt die erhob'ne Klage, trägt sie auch ein Bettler vor. — Er ist Vater uns nicht minder, als er Herr und König ist; — pfleget liebend alle Kinder, die sein Vaterarm umschließt.

4. D'rum erfüllt ein dringend Beben unser dankgerührtes Herz, — und die wärmsten Bitten schweben für den König himmelwärts. — Segne Gott den Landesvater!

Segne sein Familienband! — Segne uns're Reichsberather! Segne unser Vaterland!

36. Das deutsche Vaterland. Nr. 32.

Solo. 1. Kennt ihr das Land so wunderschön in seiner Eichen grünem Kranz, — das Land, wo auf den sanften Höh'n die Traube reift im Sonnenglanz?

Chor. Das schöne Land ist uns bekannt, es ist, es ist das deutsche Vaterland.

2. Kennt ihr das Land vom Truge frei, wo noch das Wort des Mannes gilt, — das gute Land, wo Lieb' und Treu' den Schmerz des Erdenlebens stillt?

Chor. Das gute Land ist uns bekannt, es ist, es ist das deutsche Vaterland.

3. Kennt ihr das Land, wo Sittlichkeit im Kreise froher Menschen wohnt, — das heil'ge Land, wo unentweiht der Glaube an Vergeltung thront?

Chor. Das heil'ge Land ist uns bekannt, es ist, es ist ja unser Vaterland.

4. Heil dir, du Land, so hehr und groß vor allem auf dem Erdenrund! — Wie schön gedeiht in deinem Schooß der edlen Freiheit schöner Bund!

Chor. D'rum wollen wir dir Liebe weih'n, und deines, deines Ruhmes würdig sein.

37. Volkslied. Nr. 34.

1. Gott schütze den König mit gnädigem Blick. — Es freut mich der König, es freut mich sein Glück; es freut mich sein Glück. — Gott schmücke das hohe, das freundliche Paar, das freundliche Paar, — erhalte sie beide noch recht viele Jahr, noch recht viele Jahr.

2. Was sollen wir schenken, wir wissen nicht mehr. — Wir wollen's bedenken, das kümmert uns sehr, das kümmert uns sehr. — Ihm schenk' ich mein Leben, Ihr schenk' ich mein Herz, Ihr schenk' ich mein Herz. — Kann Beß'res nicht geben, das machet mir Schmerz, das machet mir Schmerz.

3. Mein Herz ist ein Brunnen, so tief, wie die See, — so hell, wie die Sonne, so weiß, wie der Schnee, so weiß, wie der Schnee. — Mein Herz ist gar feste im Unglück und Glück, im Unglück und Glück. — O wies er das Beßte, mein Herz, nicht zurück, mein Herz nicht zurück!

38. Kindlicher Frohsinn. Nr. 39.

Chor. 1. Freut euch der Jugend, eh' sie entflieht; — weiht euch der Tugend, die niemals verblüht! — Freut euch der Jugend, freut euch der Jugend! — Weiht euch der Tugend, die niemals verblüht.

Solo. 2. Sind uns're Freuden schuldlos und rein — dann werden Leiden stets ferne uns sein; — süßeste Wonne füllt uns're Brust, — gleich einer Sonne strahlt lauterste Lust.

39. Sonne und Blume.

1. Wie eine Blume sich kehret zum Sonnenlicht, so kehrt sich zu dir mein Angesicht; — mein Angesicht kehrt sich, Maria, zu dir, o Mutter! ach habe Erbarmen mit mir.

2. Habe Erbarmen, Maria! mit meiner Noth, — die quälend dein armes Kind bedroht; — erbarme dich meiner im bitteren Schmerz, und flehe zu Jesu, zum göttlichen Herz!

3. Schickt er mir Leiden, und schickt er mir Trost und Lust, — ihn preiset ergeben des Kindes Brust; — ihn preiset die Seele, und hofft und vertraut, — wie Jerichos Rose zum Sonnenlicht schaut.

40. Mailied. Nr. 49.

1. O der schöne Maienmond, wenn in Thal und Höhen Blüthen-Bäume wehen, und im Nest der Vogel wohnt. O der schöne Maienmond, herrlich schöner Maienmond!

2. O wie prangt die schöne Welt, bräunlich sproßt die Eiche am umgrünten Teiche, grünlich wogt das Roggenfeld. O wie prangt die schöne Welt; herrlich prangt die schöne Welt!

3. O wie frisch die Morgenluft! Blumen, Laub und Kräuter, blank von Thau und heiter, trinken Sonn' und athmen Duft. O wie frisch die Morgenluft; herrlich frisch die Morgenluft!

4. O wie jauchzt der Freude Klang! Lamm und Pferd im Grünen, Nachtigall und Bienen, Flötenton und Reih'ngesang. O wie jauchzt der Freude Klang; herrlich jauchzt der Freude Klang!

41. Gott weiß Alles. Nro. 60.

1. Die Lerche singt so hell ihr Lied, und lobt den Herrn, — daß er vom Himmel niedersieht, und hört es gern.

2. Das Fischlein in dem Wasser schwimmt so stumm dahin, — und doch sein Schöpfer auch vernimmt des Fischleins Sinn.

3. So hört er deine Stimm' und Ton in Lust und

Schmerz, — und kennt auch ohne Worte schon dein ganzes Herz.

42. Der Bayer. Nr. 61.

1. Bin ein Bayer, seht mich an! laß mich gerne seh'n in Ehren; — himmelblau umhüllt den Mann, mag's kein Volk dem Bayer wehren; — blau und weiß das Fähnlein weht, :|: wo im Feld ein Bayer steht. :|:

2. Auf dem hochgefei'rten Schild trugen's heilig uns're Ahnen, — ihrer Treuheit klares Bild; 's leuchtet auf des Landes Fahnen. — Blau und weiß der Bayer sei, :|: was er war, herzhaft und treu. :|:

3. Aus dem runden tiefen Hut mit der blau und weißen Feder, — schaut recht gut und doch voll Muth, Bayer-Sinn, den kennt doch Jeder; — Jedem schau ich in's Gesicht, :|: Trug und Furcht, das kenn' ich nicht. :|:

4. Bin ein Bayer, schaut mich an! Mit der Väter Schwert umgürtet — stehe ich als Ehren-Mann; ungeschwächt, noch nicht entwürdet — schwinge ich das heil'ge Schwert, :|: fechtend für den Vaterherd. :|:

5. Bin ein Bayer, Bayerns Haus, meines Königs altes Erbe, — zu verfechten, zieh' ich aus; ob ich lebe oder sterbe, — ob des Himmels Wölbung bricht, :|: meine Treue wanket nicht! :|:

6. Blick ich auf das Himmelsblau, weiß vom Wolkenstreif durchwoben, — in der Sterne Heeres-Schau winken mir die Väter droben. — Hoch und theuer schwör' ich's euch: :|: Bayern bleibt sich ewig gleich. :|:

43. Die Lerche. Nr. 64.

1. Horch die Lerche singt! Hoch in den bläulichen Lüften, — über den grünenden Triften tönet ihr Lied; —

wie erklingt ihre melodische Brust, — uns zur Freude und Lust.

2. Seht, die Lerche sie schwebt über der Erde Gewimmel, — preisend und dankend gen Himmel: Menschen, so singt, — sie erhebt über die staubige Bahn — eure Herzen hinan.

44. Zufriedenheit. Nr. 68.

1. Stets bin ich zufrieden, geht es wie es will, — unter meinem Dache leb' ich froh und still. — Mancher Thor hat Alles, was sein Herz begehrt; — doch ich bin zufrieden: das ist Goldes werth.

2. Prangen keine Lampen mir beim Abendmahl; — funkeln keine Weine in dem Goldpokal; — findet sich doch immer, was mein Herz begehrt; — und ich bin zufrieden, das ist Goldes werth.

3. Geben auch Paläste mir mein Obdach nicht, — auch in meiner Hütte scheint das Sonnenlicht. — Wo die Freude wohnet, lebt man immer froh, — sei's auf Eiderdunen, oder sei's auf Stroh.

4. Gönnt mir meine Ruhe, Herrscher dieser Welt! — Schlichtet Krieg und Frieden, wie es euch gefällt, — unter meinem Dache leb' ich meiner Pflicht, — wünsch' mir eure Sorgen, euern Kummer nicht.

5. Keine Pyramide decket einst mein Grab, — und auf meinem Sarge prangt kein Marschalls-Stab: — aber Ruhe weht um meinen Leichenzug, — ein paar Freunde weinen, und das ist genug.

Prüfungs-Lieder.

45. Vor der Prüfung. Nr. 74.

1. Seid gegrüßt in uns're Mitte, die Ihr Euch der Kinder freut; :|: hört zuvor noch uns're Bitte, die Ihr uns gewiß verzeiht. :|:

2. Freundlich mögt Ihr auf uns schauen; denn beklommen ist die Brust; — :|: sonst entsinkt uns das Vertrauen, uns'rer Schwächen uns bewußt. :|:

3. Doch gern übt Ihr fromme Pflichten: Liebe, Nachsicht und Geduld. — :|: Strenge werdet ihr nicht richten, — Euer Blick verspricht uns Huld. :|:

46. Vor der Prüfung. Nr. 78.

1. Heut am schönen Prüfungs-Feste zeigten gern wir unsern Fleiß. — Jeder that gewiß das Beste, Jeder rang nach einem Preis; — doch nicht Jeder, der sich mühte, nein, nicht Jeder kommt an's Ziel; auch nicht jedem Streiter blühte Lohn des Fleißes hehr und viel.

2. Heil sei Allen, die der Jugend spenden Liebe, Lob und Huld; — und zur Weisheit und zur Tugend uns erziehen durch Geduld. — Schwach sind zwar noch uns're Kräfte, nicht umsonst war uns're Zeit; — habt Geduld mit Jugend-Schwäche, wenn an uns der Fleiß gedeiht.

3. Freundlich mögt ihr auf uns schauen; denn beklommen ist die Brust, — sonst entsinkt uns das Vertrauen un'srer Schwächen wohlbewußt. — Gern doch übt Ihr fromme Pflichten, Liebe, Nachsicht und Geduld; — strenge werdet ihr nicht richten, euer Blick verspricht uns Huld.

47. Nach der Prüfung. Nr. 81.

1. Herr Gott, dich loben, preisen wir; die Prüfung ist geschlossen, — auch dieses Jahr ist von dir gesegnet hingeflossen. — O könnten wir doch dankbar sein, und deiner Huld uns würdig freu'n!

2. O segne, Vater, unsern Fleiß, errege guten Willen; — laß uns erfüllen dein Geheiß, der Pflichten Ruf erfüllen. — Erhöre deiner Kinder Chor, führ' uns zu deinem Licht empor!

48. Nach der Prüfung. Nr. 83.

1. Die Schule ist ein Garten, wo tausend Blümchen blüh'n, — die holde Engel warten, und liebend auferzieh'n. — Wir müssen sie nun meiden, und treten ernst heraus, — :|: und rufen noch im Scheiden: Leb' wohl, du Segens-Haus! :|:

2. Ihr, die uns liebend führtet durch uns're Jugendzeit, — oft uns're Herzen rührtet, und goldne Saat gestreut. — Euch, treue Führer, schlagen in warmer Dankbarkeit — :|: auch noch in späten Tagen die Herzen so wie heut'. :|:

Inhalt.

I. Meß-Gesänge.

II. Segen-Lieder.

III. Gelegenheits-Gesänge.

Auf die Bitt-Tage der Kreuzwoche.

Am Pfingstfeste.

Am Frohnleichnamsfeste.

Mutter-Gottes-Lieder.

Schul-Gesänge.

Im gleichen Verlage ist ferner erschienen:

Die Kinder der Wittwe, oder der Herr hilft auf den schuldlos Leidenden, und demüthigt die Sünder bis zur Erde. Eine Erzählung für die erwachsene Jugend. Mit einem Vorworte begleitet vom Verfasser der „Glocke der Andacht." Dritte, verbesserte Auflage. Mit Stahlstich. 8. 30 kr. od. 9 ngr.

Adolf und Ludoiska, oder das Gottesgericht auf den Eisfeldern Rußlands. Eine Erzählung für die reifere Jugend von dem Verfasser der „Kinder der Wittwe." Dritte Auflage. Mit Stahlstich. 8. . . . . . 33 kr. od. 10 ngr.

Der Allerseelensonntag, oder die Macht der Leidenschaften. Eine Erzählung aus der französischen Schreckenszeit und dem korsischen Befreiungskampfe. Für die reifere Jugend. Von dem Verfasser der „Kinder der Wittwe." Zweite Auflage. Mit Stahlstich. 8. . . . . 33 kr. od. 10 ngr.

Der Abtrünnige, oder des Menschen Höchstes ist sein Glaube. Eine Erzählung aus den Zeiten der Kreuzzüge für Jugend und christliches Volk von dem Verfasser der „Zwei Brüder aus dem Volke." Mit Stahlstich. 8. 33 kr. od. 10 ngr.

Deutschlands Christbaum, oder Glaube und Menschenwahn. Charakteristische Bilder unserer Zeit. Der erwachsenen Jugend und dem deutschen Volke zur Aufklärung über Scheinaufklärung gewidmet von dem Verfasser der „Kinder der Wittwe." Mit Stahlstich. 8. 24 kr. od. 7½ ngr.

Fröhlich und **Reisinger,** Sprachübungsstoff zur Erzielung einer nothwendigen Sprach- und Schreibfertigkeit. Bearbeitet, gesammelt und planmäßig geordnet! 5 Stufen (Hefte). 8. 30 kr. od. 10 ngr.

— — Einzelne Stufen (oder Hefte) à 6 kr. od. 2 ngr.

Galura, (B.) (Fürst-Bischof von Brixen) Lehrbuch der christlichen Wohlgezogenheit. Ein Beitrag zur allgemeinen Volksbildung. Achte Auflage. kl. 8. 24 kr. od. 8 ngr.

Herrmann, (M.) (Beichtvater am Kloster St. Klara in Regensburg.) Die öftere heilige Kommunion. Auf Grund der heiligen Schrift, der Concilien, Väter und Geisteslehrer der Kirche für gottliebende Christen faßlich dargestellt durch Belehrungen, Vorbereitungen, Danksagungen und Gebete. Mit Stahlstich. kl. 8. 30 kr. od. 9 ngr.

Müller, (A.) Der Gelegenheitsdichter für die Jugend. Eine reichhaltige Sammlung versifizirter Glückwünsche zum Jahreswechsel, zu Geburts- und Namenstagen und Jubelfeiern, ferner von Gesängen zu Schul- und andern Festlichkeiten. Zweite, verbesserte und sehr vermehrte Auflage. Mit einem Anhange: Der Gratulant in Prosa. Briefe zum neuen Jahre und zu Namens- und Geburtstagen für die Jugend. 8. 36 kr. od. 10 ngr.

Im Verlage von Alfred Coppenrath ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Kurze Darstellung
der wesentlichen Pflichten und Verrichtungen
eines katholischen
Messners und Organisten
nebst einer
Anleitung zum Verständnisse des Kirchenkalenders.
Für
Schulseminaristen und angehende Lehrer, Meßner und Organisten.
8. Preis 18 kr. od. 6 sgr.

Erklärungen
einiger
Bilder, Ceremonien und Gebräuche
wie sie
bei Sterbefällen und Begräbnissen
vorkommen.
Von
C. A. Riedhofer.
8. Preis 18 kr. od. 6 sgr.

Auswahl von Kirchen und Schul-Gesängen für die katholische Schuljugend
Zwanzigste verbesserte Auslage

Regensburg [1866]

Liturg. 27 t
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10589568-6